

MAGAZIN ZUM / MAGAZINE DE JACQUES OFFENBACH-JAHR 2019

# JACQUES

JACQUES  
OFFENBACH  
JAHR 2019  
KÖLN & REGION

## #04

### Highlights

So schön wars – Das  
Offenbach-Jahr 2019

LES MEILLEURS MOMENTS

Une vraie réussite – l'Année  
Offenbach en photos

### Freiheit

Offenbach und Beethoven –  
zwei Rheinländer

LIBERTÉ

Offenbach et Beethoven –  
deux rhénans

### Nachfahren

Offenbachs Familie  
im Exklusiv-Interview

DESCENDANTS

Interview exclusif avec  
la famille Offenbach



RheinEnergie



# Alles für die Region.

Wir beliefern das Rheinland  
mit Strom, Erdgas, Wasser  
und Lösungen für ein neues  
Energiezeitalter.

**RheinEnergie.**  
**Die Energie einer ganzen Region.**



## Liebe Leserinnen und Leser,

»Wer ist dieser Mann?« fragten wir Anfang des Jahres 2019. Dieser schmale Mann mit Binokel und Backenbart, der uns aus allen Ecken verschmitzt angrinste. Ende des Jahres kennen mittlerweile fast alle die Antwort: Jacques Offenbach. Kölner. Komponist. Geboren vor 200 Jahren als Sohn eines jüdischen Kantors. Bekannt als Schwergewicht der leichten Muse. Weltberühmter Kölner mit dem wohl einzigartigen Talent, den scheinbar unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Leichtigkeit und Tiefgang zu überwinden.

Große Kunst muss nicht wehtun. Nicht mehr und nicht weniger wollte das Offenbach-Jahr in Köln und Region in vielen Ansätzen zeigen. Wir blicken zufrieden auf 400 Veranstaltungen von 125 Partnern zurück. Gerade im EU-Wahljahr setzte die europäische Seite Offenbachs ein starkes Zeichen: es konnte keine bessere Zeit geben, ihn 2019 wiederzuentdecken, wie auch die große Tagung von den Hochschulen in Köln und Paris und der Charivari-Karneval der Kölner in Paris zeigte.

Das Jubiläumsjahr in Köln, Region, Paris und Berlin sowie ein Offenbach-Festival rund um den 200. Geburtstag im Juni, Berichterstattung und TV-Übertragungen: Alles sprach die Menschen an und motivierte selbst die wenig klassikaffine Jugend zu einer Auseinandersetzung mit Offenbach, zum Beispiel mit unserem landesweiten Schulwettbewerb »Jacques & Ich«. Für das Konzept »Musikpicknick mit Jacques Offenbach in Schlössern und Parks« in der Region wurde die Kölner Offenbach-Gesellschaft mit dem Innovationspreis KulturReiseland NRW vom Land NRW ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt unser Marketingkonzept noch im laufenden Jubiläum den »German Design Award«.

Zum ersten Mal bündelte ein Jubiläum die Veranstaltungsformate unterschiedlicher Genres unter einem Motto: Yes We Cancan – in Anlehnung an den bekannten Tanz aus *Orpheus* und den

Wahlspruch von Barack Obama Yes we can. Das Jubiläum bot die Chance sich zusammenzuschließen und gemeinsam mit allen zum Gelingen beizutragen. »Das Miteinander macht stärker«, lobte die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker als Schirmherrin das Offenbach-Jahr. »Denn mit diesem Format haben wir im wahrsten Sinne des Wortes und in jeder Hinsicht Grenzen überwunden.« Und nun, zum Ende des Offenbach-Jahres, wird eine weitere Grenze überwunden: Zum ersten Mal wird es von Köln aus eine musikalische Staffelübergabe vom Offenbach-Jahr 2019 nach Bonn zum Beethoven-Jahr 2020 geben.

Ein fabelhaftes Offenbach-Jahr liegt hinter uns. Wir verabschieden uns schweren Herzens von einem aufregenden und aufreibenden Jubiläumsjahr und sagen herzlichen Dank an alle Sponsoren, Förderer, Spender und Veranstalter, die all die wunderbaren Programme auf die Beine stellten – und natürlich auch an die tollen Künstlern, die diese Programme mit Leben füllten.

Wir wünschen viel Freude mit der 4. Ausgabe von JACQUES, welches wir unter das Thema »Freiheit« stellen. Eine bessere Botschaft von Köln aus in die große Musikwelt kann es nicht geben.

**Ihre Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.**

## Chers lecteurs,

« Qui est cet homme ? » nous sommes-nous demandé au début de l'année 2019. Cet homme mince avec des lunettes et des favoris, qui nous souriait d'un air espiègle à tous les coins de rue. À la fin de cette année, nous sommes maintenant presque tous à connaître la réponse. C'est Jacques Offenbach. Colonnais. Compositeur. Né il y a 200 ans. Fils d'un chantre juif. Connu comme poids-lourd de la musique légère. Colonnais mondialement connu, au talent hors-pair pour combiner des ingrédients apparemment incompatibles : la légèreté et la profondeur.

Le grand-art ne fait pas nécessairement mal. C'est exactement ce que l'Année Offenbach voulait montrer de multiples façons à Cologne et sa région. Le bilan des 400 manifestations organisées par plus de 100 partenaires est positif. Le côté européen d'Offenbach a été un moment fort au cours de cette année d'élections européennes : il ne pouvait y avoir de meilleure période pour le redécouvrir que l'année 2019, comme on aura pu le remarquer lors des grands colloques aux Conservatoires de Cologne et de Paris, ainsi qu'au Charivari à Paris. L'année anniversaire à Cologne, dans sa région, à Paris et à Berlin, ainsi qu'un Festival Offenbach en juin à l'occasion de son anniversaire, des

présentations radio et des transmissions télévisées : tout cela a parlé aux gens et a motivé jusqu'aux jeunes, en général peu intéressés par la musique classique, pour aller à la découverte d'Offenbach, Par exemple lors du concours inter-écoles » Jacques et moi ». La Société Offenbach de Cologne a même été couronnée par le prix de l'innovation du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie pour son concept des » piques-niques musicaux avec Offenbach dans les châteaux et les parcs de la région ». De plus, notre concept marketing a été primé au cours de l'année anniversaire par le » German Design Award ».

Pour la première fois, une année commémorative réunissait des types de manifestations de genres différents sous

la devise » Yes We Cancan », choisie en souvenir de la célèbre danse d'*Orphée aux Enfers* et du slogan politique de Barack Obama » Yes we can ». L'anniversaire a permis à tous de se rassembler et de contribuer ensemble à sa réussite. La maire de Cologne, Madame Henriette Reker, marraine de l'année Offenbach, a prononcé ces mots élogieux : » La coopération rend plus fort. Car au travers de cet éventail de formats, nous avons, dans tous les sens du terme et à tout point de vue, franchi des frontières ».

Nous laissons derrière nous une année fabuleuse. Le cœur gros, nous prenons congé d'une année qui fut palpitante et stimulante et remercions tous les sponsors, les soutiens financiers, les donateurs et les organisateurs qui ont réalisé tous ces programmes magnifiques – sans oublier bien évidemment tous les artistes extraordinaires qui ont donné vie à ces programmes.

Nous vous souhaitons une bonne lecture du quatrième magazine de JACQUES, lecture placée sous le thème de la liberté. On ne peut pas imaginer de message plus approprié de la part de Cologne à l'immense monde de la musique.

**Amicalement vôtre,  
La Société Offenbach de Cologne**

# 2019 YES WE CANCAN KÖLN ENTDECKTE JACQUES OFFENBACH COLOGNE DECOUVRE JACQUES OFFENBACH

# LIEBE LESERINNEN UND LESER,



ein fantastisches Jubiläums-  
jahr zum 200. Geburtstag  
des deutsch-französischen  
Komponisten Jacques Offen-  
bach geht zu Ende. Unter dem  
Motto »YES WE CAN CAN«

waren alle dabei: Anfängen von unseren städtischen Institutionen wie Oper, Gürzenich-Orchester, Philharmonie, Puppenspiele und Historisches Archiv über das Erzbistum Köln und die kulturelle Vielfalt der Freien Szene bis hin zum Karneval, den Kölner Lichtern und dem Divertissementchen. Der WDR sorgte als European Media Host für eine europaweite Verbreitung unserer Kölner Produktionen von Offenbach. Insgesamt haben rund 400 Veranstaltungen in Köln und Region neue und wichtige Impulse für und mit Offenbach gesetzt. Ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass Jacques Offenbach als großer Sohn unserer Stadt eine wunderbare Identifikationsfigur für Köln ist: Er passt mit seiner Art zu unserer weltoffenen Stadt, als Deutsch-Franzose, als Europäer, als gebürtiger Kölner mit jüdischen Wurzeln. Dieses Offenbachjahr setzte für Köln neue kulturelle Maßstäbe und eröffnete spannende Perspektiven. Ich danke der Kölner Offenbach-Gesellschaft für die hervorragende Organisation des Jubiläumsjahres!

A handwritten signature in blue ink that reads "Henriette Reker".

**Henriette Reker**

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



»Yes we CanCan« lautet das Motto des Offenbachjahres 2019 – und diesem Motto ist das Offenbachjahr absolut gerecht geworden. Der Kölner Offenbach-Gesellschaft gratuliere ich an dieser Stelle zu diesem erfolgreichen und

fulminanten Jubiläumsjahr! Alleine die Gründung einer Kölner Offenbach-Gesellschaft im Dezember 2015 mit der Absicht, dem Kölner Komponisten zu seinem 200. Geburtstag im Jahre 2019 angemessen zu gratulieren, war ebenso klug wie nötig.

Die vielen Ideen, die in den Gesprächsrunden der Vorbereitungsphase entstanden, waren bunt und kreativ. Natürlich gab es Zweifel, ob sich alles realisieren ließe. Heute können wir mit Blick auf das zu Ende gehende Jahr mit seinen zahlreichen Veranstaltungen feststellen, dass wirklich viele verwirklicht wurden.

Die herausragenden Operaufführungen, die intensiven und abwechslungsreichen Gesprächsrunden, die wir im »Forum WDR 3« ausgestrahlt haben, die Offenbach-Ausstellung, die auch im WDR-Funkhaus stattfand, die Highlights der Festivalwoche rund um Offenbachs Geburtstag mit nahezu täglichen Veranstaltungen im großen und kleinen Sendesaal oder die Kölner Lichter, die KVB-Werbung – es war ein Feuerwerk, das da gezündet wurde! Wer nun Jaques Offenbach immer noch nicht kennt, der war nicht in Köln und hat nicht WDR 3 gehört!

Ich sage das bewusst: Denn dass dieses kulturelle Feuerwerk rund um einen Kölner Komponisten die Grenzen der Stadt und des Landes NRW weit überschritten hat und europaweit ausstrahlt, haben wir insbesondere den Kolleg\*innen unseres Kulturradios bei WDR 3 zu verdanken. Bislang gab es noch nie so viele WDR-eigene Produktionen und Projekte in Hörfunk und Fernsehen wie zu Jacques Offenbach. Das WDR-Funkhaus wurde zur Spielstätte exzellenter Konzerte, Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen wie der *Offenbachiade* am Geburtstagsabend, der Offenbach-Matinee, des »Familienalbums Isaac Offenbachs« und dem Jubiläumskonzert zur Städtepartnerschaft Köln / TelAviv mit dem Jugendsinfonieorchester TelAviv im großen Sendesaal. Nicht zuletzt konnten wir den Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in unserem Hause begrüßen, der uns die katholische Perspektive auf das Lachen im Offenbach-Jahr näher brachte.

Alle Veranstaltungen und erst recht alle Sendungen aufzuzählen, würde den Platz eines Grußwortes sprengen. Ich freue mich sehr, dass wir – WDR, Kölner Offenbach-Gesellschaft, Stadt und Land – auf ein gelungenes Jubiläumsjahr zu Jacques Offenbachs 200. Geburtstag zurückblicken können und hoffe, dass seine Musik und sein rheinischer Frohsinn noch lange nachwirken werden. Yes, WDR can can!

**Tom Buhrow**

Intendant des Westdeutschen Rundfunks



Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches und überaus gelungenes Offenbachjahr 2019 neigt sich dem Ende zu. Das Jahr war geprägt von vielfältigen Veranstaltungen,

Begegnungen und Aktionen. Viele Formate luden dazu ein, sich direkt zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Als Ministerin für Schule und Bildung freue ich mich besonders darüber, dass Schülerinnen und Schüler aller Schulformen den Komponisten Jacques Offenbach für sich entdeckt haben.

Der digitale Offenbachkoffer wurde von vielen Schulen genutzt, um das Leben und das musikalische Werk Jacques Offenbachs kennenzulernen.

Gerade als Kölnerin habe ich sehr gerne die Schirmherrschaft über den Schulwettbewerb »JACQUES & ICH« übernommen. Schulen aus ganz Nordrhein-Westfalen haben sich mit großem Engagement am Wettbewerb beteiligt. Sie haben unglaublich kreative Ideen entwickelt: von Theaterstücken, eigenen musikalischen Kompositionen über Tanz bis hin zu einer ganzen Projektwoche oder einer Offenbach-Revue – eine wunderbare Mischung aus Kunst und Unterhaltung, ganz im Sinne von Jacques Offenbach.

Die Preisträgerinnen und Preisträger aus den Kategorien »Musik«, »Kunst« und »Europa« wurden am 20. November 2019 in Köln im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung gewürdigt.

Ich bin sicher, dass die Schülerinnen und Schüler durch ihre Projekte viel Neues über den in Köln geborenen Komponisten erfahren haben, dessen bewegte Lebensgeschichte auch ein Stück europäischer Geschichte ist.

Die Ausdrucksformen kultureller Bildung ermöglichen wichtige Erfahrungen. Kulturelle Bildung bietet den Raum, Neues zu erproben und andere Welten zu entdecken. Dazu muss man sich auf Unbekanntes einlassen und den Mut haben, selbst kreativ zu werden. Dies ist im Offenbachjahr in ganz hervorragender Weise gelungen. Auch über das Offenbachjahr 2019 hinaus hat die Begegnung mit den Künsten und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kultureinrichtungen in den Schulen in Nordrhein-Westfalen einen festen Platz. Zudem möchte ich mich für den besonderen Einsatz und die überzeugenden Beiträge bei allen beteiligten Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Kulturpartnern der Schulen bedanken. Ich danke der Kölner Offenbach-Gesellschaft für die großartige Initiative sowie der Stadt Köln und allen Unterstützern des Offenbachjahres für das andauernde Engagement. Nun steht das Beethoven-Jubiläumjahr unmittelbar bevor. Mögen im Jahr 2020 viele (junge) Menschen Beethovens Musik mit all ihren Facetten entdecken und kennenlernen. Dabei wünsche ich allen Beteiligten viel Freude!

**Yvonne Gebauer**

Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# OFFENBACHS ODEN AN DIE FREIHEIT

Die Hoffnungen des Weltbürgers

## LES ODES À LA LIBERTÉ D'OFFENBACH

Les espérances d'un cosmopolite

C'est dans une période déplaisante que naît Jacques Offenbach en 1819. Après la victoire sur la Révolution française, c'est l'heure de la restauration, de la réaction et de la répression. Les princes et rois réunis à Vienne en 1815 décident de revenir aux conditions politiques et sociétales de la période d'avant 1789 et de bloquer ainsi toutes les futures velléités libérales et nationales. Ils trahissent les espoirs de toute une génération.

Alors que la devise « Liberté Égalité Fraternité » avait jadis éveillé des espérances dans toute l'Europe, c'est plutôt maintenant la devise « Unité, Droits et Liberté » qui résume de plus en plus perceptiblement les exigences libérales et nationales allemandes dans la période précédant la Révolution de 1848. Face à nombre de principautés se considérant plus ou moins comme de droit divin, la cathédrale de Cologne, se dressant comme un buste sans tête sur le Rhin, devient le symbole de l'unité allemande : tout comme la nation allemande, elle attend

— RALF-OLIVIER SCHWARZ

Es sind unangenehme Zeiten, in die Jacques Offenbach 1819 hineingeboren wird. Nach dem Sieg über die Französische Revolution schlägt nun die Stunde der Restauration, der Reaktion, der Repression. Die 1815 in Wien versammelten Fürsten und Könige beschließen, zu den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen vor 1789 zurückzukehren und allen zukünftigen liberalen und nationalen Bestrebungen einen Riegel vorzuschieben. Hoffnungen einer ganzen Generation werden von ihnen verraten.

War es einst »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit«, das überall in Europa Hoffnungen weckte, so ist es nun »Einigkeit und Recht und Freiheit«, das die immer deutlicher vernehmbaren liberalen und nationalen Forderungen im deutschen Vormärz zusammenfasst. Angesichts etlicher mal mehr, mal weniger von Gottes Gnaden sich wahnender Fürstentümer, avanciert der als Torso am Rhein

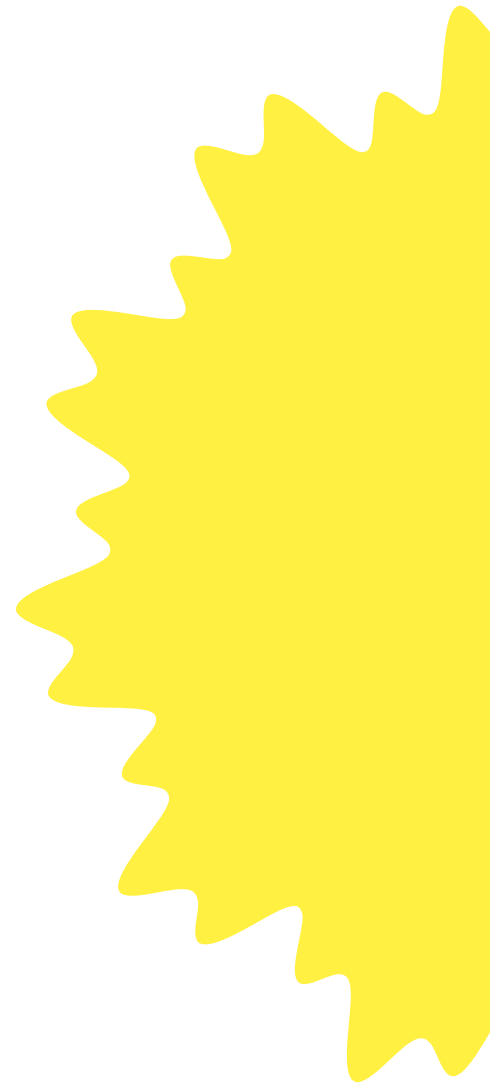
## Tatsächlich ist es eben diese fehlende Freiheit, die viele damals dazu bewegt, ihre Heimat zu verlassen.

auftragende Kölner Dom zum Sinnbild der deutschen Einheit: Wie auch die deutsche Nation harrt er seiner Vollendung. 1842 wird mit der Hilfe des romantisierenden preußischen Königs Friedrich Wilhelm der Grundstein für den Weiterbau des Doms und damit auch, wie viele hoffen, für den Weiterbau der nationalen Einheit gelegt. Viele aber warnen auch, die Einheit nicht zulasten der Freiheit zu vollenden: »Nicht Dome bloß, nicht Burgen und Paläste, / bau fort o Herr, an einem andren Haus. / Bau fort, bau fort an einer andern Feste: / Den Dom der Freiheit, bau ihn aus!«

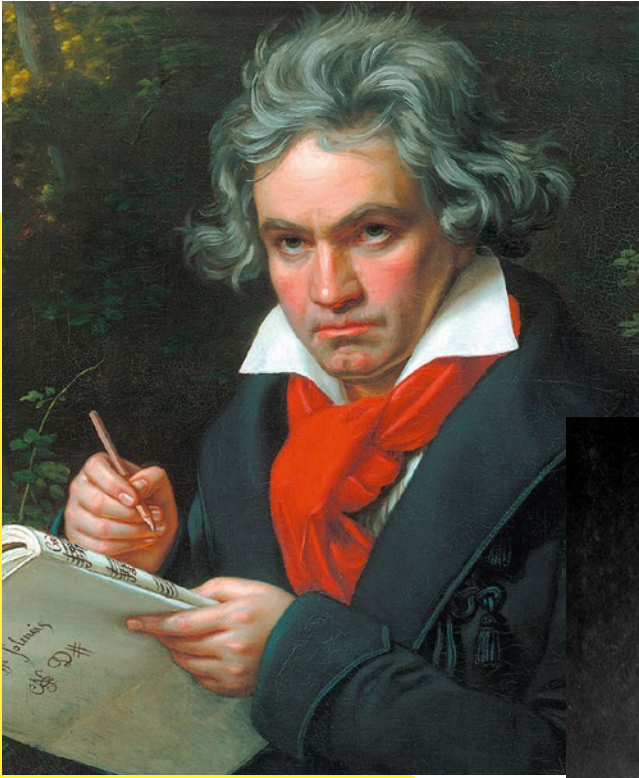
Tatsächlich ist es eben diese fehlende Freiheit, die viele damals dazu bewegt, ihre Heimat zu verlassen. Auch der Kölner Jakob Offenbach wandert gemeinsam mit seinem Bruder 1833 in das Frankreich des »Bürgerkönigs« Louis-Philippe aus. Während der Julimonarchie macht er Karriere als der vielleicht virtuoseste Violoncellist seiner Zeit. Er lernt in den Pariser Salons seine Frau kennen – eine Spanierin, deren Familie vor den Bürgerkriegen in ihrer Heimat nach Frankreich geflohen ist – und gründet mit ihr alsbald eine Familie. Der Wind der Freiheit weht hier in der französischen Hauptstadt fort und er bricht sich erneut seine Bahn, als hier 1848 eine weitere Revolution ausbricht, die ganz Europa erfassen wird. Mitte Februar erhebt sich das verarmte und verelendete peuple, König Louis-Philippe wird in nur wenigen Tagen vom Thron gefegt, das gesellschaftliche Leben bricht zusammen. Offenbach flieht mit seiner jungen Familie zu seinem Vater nach Köln – doch kaum in Köln angekommen, findet er im März hier die revolutionären Verhältnisse vor, vor denen er aus Paris geflohen war. Denn auch das einst französische, nun preußische Köln geht in diesen unruhigen Zeiten

wie alle größeren deutschen Städte revolutionäre Wege. Um seine kleine Familie zu ernähren, tut Offenbach das, was er am besten kann: Er macht Musik. Für die nach dem Vorbild der französischen Garde nationale neu gegründete Kölner Bürgerwehr komponiert er ein »Bürgerwehrlied«. Und er verfasst patriotische, vom Zeitgeist geprägte Lieder wie etwa *Der deutsche Knabe* mit den bemerkenswerten Zeilen: »Wer nicht für Freiheit sterben kann, / Das ist kein Mann, kein deutscher Mann!« Auch wenn solche Worte heute eher befremdlich klingen mögen – Offenbach war eines mit Sicherheit nicht: ein Nationalist. Kurz vor seiner Rückkehr nach Köln schreibt er noch in Paris einen »chant patriotique« für die französischen Revolutionäre. Und wenige Jahre später schmiedet er ernsthafte Pläne, wie seine Schwestern Isabella und Henrietta nach Amerika auszuwandern – in das Land, das er voller Überschwang »das Land der Freiheit« nennt. Es ist die Weltausstellung 1855, die Offenbach als »Erfinder der Operette« in die Musikgeschichte eintreten lässt – und die ihn phänomenale Frauengestalten schaffen lässt, von der schönen Helena über die Großherzogin von Gerolstein bis hin zu Olympia, die alle die Ketten ihrer allzu pruden Zeit sprengen und die mit überstolz geschwollener Brust antretenden Männer um sie herum zu Witzfiguren machen. – Stichwort Witz: Mit ihm, den er in seinen Operetten in jeder Hinsicht perfektioniert, hält Offenbach die vielleicht effektivste Waffe gegen wohlmeinende Verbote in der Hand. Lachen vermenschlicht die vermeintlichen Wahrheiten der Götter, deckt die anmaßenden Verkleidungen der Macht auf – kurz: Lachen befreit. Schon allein deshalb wird Offenbach nie ein Mann engherziger Grenzen

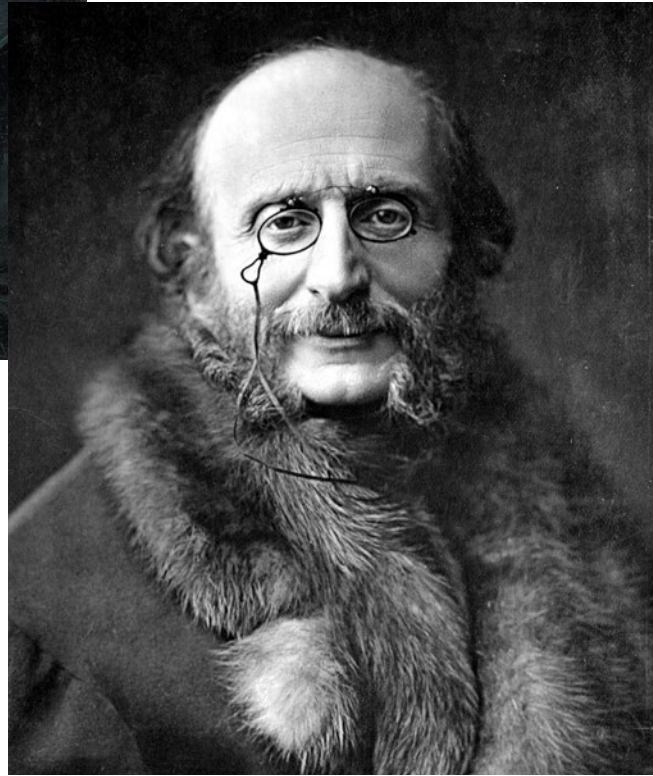
son achèvement. En 1842, grâce à l'aide du roi de Prusse Frédéric-Guillaume, un romantique dans l'âme, la première pierre de la reprise de la construction de la cathédrale est ainsi posée, parallèlement à celle de l'unité allemande, ainsi que beaucoup l'espèrent. Mais nombreux sont ceux qui mettent aussi en garde contre l'achèvement de l'unité aux dépens de la liberté : « Ne réalise pas que cathédrales, châteaux ou palais, / Continue de construire, ô Seigneur, un autre bâtiment. / Continue, continue la construction d'un autre ouvrage : / la cathédrale de la liberté, fais-la grandir ! » Car c'est bien ce manque de liberté qui pousse tant de gens de l'époque à quitter leur patrie. Le colonais Jakob Offenbach s'exile aussi avec son frère en 1833 et rejoint la France du « roi citoyen » Louis-Philippe.







Ludwig van Beethoven, Portrait von Joseph Karl Stieler, 1820  
Ludwig van Beethoven, portrait de Joseph Karl Stieler, 1820



Jacques Offenbach. Fotografie von Nadar um 1875  
Jacques Offenbach. Photographie de Nadar vers 1875

Pendant la Monarchie de Juillet, il fait carrière comme le violoncelliste peut-être le plus virtuose de son temps. Il fait la connaissance de sa femme dans les salons parisiens – une espagnole dont la famille a fui les guerres civiles de sa patrie pour se réfugier en France – et fonde bientôt une famille avec elle. Le vent de la Liberté continue de souffler dans la capitale française et ne peut être contenu, jusqu'à ce qu'une seconde révolution éclate en 1848, qui touchera toute l'Europe. Mi-février, le peuple appauvri et misérable s'insurge, le roi Louis-Philippe est balayé du trône en peu de jours, la vie sociale s'effondre. Offenbach fuit avec sa jeune famille chez son père à Cologne – mais, à peine arrivé là-bas, il retrouve en mars la constellation révolutionnaire devant laquelle il a fui de Paris. Car la ville de Cologne, jadis

française, maintenant prussienne, prend part – comme toutes les grandes villes allemandes en ces temps instables – à la révolution. Afin de nourrir sa petite famille, Offenbach fait ce qu'il sait le mieux faire : il fait de la musique. Il compose le Bürgerwehrlied, la chanson de la Garde citoyenne, nouvellement fondée sur le modèle de la Garde nationale française. Et il compose des chants patriotiques marquée par l'esprit du temps comme par exemple « *Der deutsche Knabe* » (Le gamin allemand) aux vers étonnants : « Celui qui ne peut mourir pour la Liberté / n'est pas un homme, pas un Allemand ». Même si de telles paroles nous semblent pour le moins étranges de nos jours, Offenbach était tout sauf nationaliste. Juste avant son retour pour Cologne, il écrivait encore à Paris un « chant patriotique »

pour les révolutionnaires français. Quelques années plus tard il forgera aussi de sérieux plans pour partir comme ses sœurs Isabella et Henriette en Amérique – dans ce pays qu'ils appellent avec emphase « le pays de la liberté ». C'est l'Exposition universelle de 1855 qui va faire entrer Offenbach dans le monde de la musique en tant qu'« inventeur de l'opérette » et qui le fera créer de prodigieux caractères féminins, de la Belle Hélène jusqu'à Olympia en passant par la Grande-duchesse de Gérolstein : des femmes qui brisent les chaînes de leur époque bien trop prude et ridiculisent les hommes de leur entourage qui bombent la poitrine avec une fierté démesurée. À propos d'humour : l'humour qu'il perfectionne dans tous ses détails dans ses opérettes est peut-être l'arme la plus efficace qu'Offenbach possède contre



Jacques Offenbach: Notendruck mit dem *Vaterland's Lied* aus der Oper *Die Rheinnixen*.  
 Jacques Offenbach : Partition imprimée du *Chant Patriotique* tiré de l'opéra *Les Fées du Rhin*.



Ludwig van Beethoven: Autographes Titelblatt der *Sinfonie Eroica*, von dem Beethoven im Zorn die Widmung an Napoleon Bonaparte eigenhändig ausgekratzt hat.  
 Ludwig van Beethoven : page de titre autographe de la symphonie *Eroica*, sur laquelle Beethoven a raté et gratté rageusement sa dédicace à Napoléon.

sein – selbst nicht während der für den Komponisten zwar weltweit erfolgreichen, für den Deutsch-Franzosen aber traurig bewegten Jahre um 1870. Denn während Offenbach Musikgeschichte schreibt, schreibt der preußische Ministerpräsident Bismarck Weltgeschichte – mit »Eisen und Blut«. Der Deutsch-Dänische Krieg 1864, der Deutsche Krieg 1866 und vor allem der Deutsch-Französische Krieg 1870 sind die blutigen Etappen zu dem autoritären Deutschen Reich, das so gar nicht den liberalen Hoffnungen von 1848 ähnelt. Es mag kein Zufall sein, dass sich gerade in diesen Jahren Offenbach an eine Melodie erinnert, die er schon 1848 in Köln unter dem Titel *Das deutsche Vaterland* komponiert hat. Als »Vaterlandslied« wird es zum grandiosen Schlussstein der 1864 in Wien uraufgeführten, erst vor wenigen Jahren wiederentdeckten großen romantischen Oper *Die Rheinmühen*. Elegisch und hymnisch wie noch nie beschwört Offenbach ein Vaterland des Mit- und Füreinander, ein Vaterland, das nicht ausschließt, sondern verbindet – jenseits aller Grenzen: ein Vaterland in Frieden und Freiheit.

Als Offenbach im Revolutionsjahr 1848 an den Ufern des Rheines seine Melodie komponierte, wird er vielleicht an eine andere Hymne des Friedens und der Freiheit gedacht haben, komponiert von einem ebenfalls an den Ufern des Rheines geborenen Weltbürger: die *Ode an die Freude* aus der Neunten Sinfonie von Ludwig van Beethoven. 1770 in Bonn geboren, wanderte dieser – wie Offenbach – nach einer Jugend als musikalisches Wunderkind vom Rhein in die künstlerische Metropole seiner Zeit aus. Hier in Wien schuf Beethoven, gestützt auf eine revolutionär bewegte Vorlage Schillers, seine weltberühmte Melodie. Bei der Uraufführung war Jacob Offenbach allerdings gerade einmal vier Jahre alt ... Scheinbar wenig also, könnte man meinen, verbindet das musikalische Schaffen des einen mit dem sinfonischen Schaffen des anderen. Doch – beide hinterlassen uns heute ein Werk, das ihre jeweilige Zeit wie kaum ein anderes geprägt hat. Und beide sind heute, am Ende dieses bemerkenswerten Jahres 2019 und am Anfang des Jahres 2020, von Bedeutung wie kaum zuvor – als Weltbürger, als Tonkünstler, als Botschafter von Frieden und Freiheit.

## Beide hinterlassen uns heute ein Werk, das ihre jeweilige Zeit wie kaum ein anderes geprägt hat.

les interdictions bien pesantes. Le rire humanise les soit-disant vérités des dieux, dévoile les mascarades prétentieuses du pouvoir, en bref : le rire libère. Ne serait-ce que pour cela, Offenbach ne pourra jamais être l'homme des frontières étriquées – même pas durant les années mouvementées de 1870, pleines de succès pour le compositeur au niveau mondial mais très décourageantes pour le franco-allemand qu'il est. Car pendant qu'Offenbach fait page dans l'histoire de la musique, le ministre-président de Prusse Bismarck fait page quant à lui dans l'histoire mondiale par « le fer et le sang ». La Guerre germano-danoise en 1864, la Guerre austro-prussienne en 1866 et enfin la Guerre franco-allemande en 1870 sont des étapes sanglantes vers un empire allemand autoritaire qui ne ressemble en rien aux espérances libérales de 1848. Ce ne peut être un hasard si Offenbach, pendant ces années, se souvient d'une mélodie qu'il a déjà composée à Cologne en 1848 sous le titre *Das deutsche Vaterland* (La patrie allemande). Cette chanson patriotique deviendra la pierre d'angle de son opéra créé en 1864 à Vienne et redécouvert il y a quelques années, *Les Fées du Rhin*. Élégiacque et romantique comme jamais, Offenbach invoque une patrie de camaraderie et de bonne intelligence, une

patrie qui n'exclue pas mais qui rassemble au-delà de toute frontière : une patrie de paix et de liberté. Peut-être Offenbach a-t-il pensé lors de la composition de cette mélodie sur les bords du Rhin en 1848 à un autre hymne à la paix et à la liberté composé par un autre cosmopolite, lui aussi né sur les rives du Rhin : *l'Ode à la joie* de la Neuvième Symphonie de Ludwig van Beethoven. Né à Bonn en 1770, celui-ci, après une jeunesse d'enfant prodige, quitta comme Offenbach la Rhénanie pour la métropole artistique de son temps. C'est donc à Vienne que Beethoven composa sa mélodie, connue mondialement, sur un texte de Schiller regorgeant d'idées révolutionnaires. À sa création, Jakob Offenbach n'avait que quatre ans ... Peu de choses en commun, pourrait-on dire, relie les compositions pour le théâtre musical de l'un avec la création symphonique de l'autre. Pour-tant, ces deux musiciens nous laissent aujourd'hui une œuvre qui a marqué leurs époques respectives comme peu d'autres l'ont fait. Aujourd'hui, à la fin de cette exceptionnelle année 2019 et au début de l'année 2020, tous les deux sont plus que jamais d'une importance majeure, en tant que cosmopolites, musiciens et ambassadeurs de la paix et de la liberté.

# EINE ZUTIEFST EUROPÄISCHE BOTSCHAFT

Ministerpräsident Armin Laschet über das Offenbach-Jahr 2019

Armin Laschet ist nicht nur Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, sondern auch der Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit. Als solcher kümmert er sich intensiv um den deutsch-französischen Kulturaustausch. Zudem ist Armin Laschet Schirmherr des Offenbach-Jahres 2019 in Köln und Region. Grund genug für »JACQUES«, ihn um ein Resümee des Festjahres zu bitten.



**Offenbach 2019 – es geht nun ein erstaunliches Jahr zu Ende. Für viele war dieses Jahr tatsächlich auch eine Entdeckungsreise: zu Jacques Offenbach, dem genialen Komponisten mit der jüdischen, der rheinischen, der deutsch-französischen, ja der europäischen Seite... Welche dieser Seiten Offenbachs fanden Sie am spannendsten und warum?**

Sich auf nur einen Aspekt des Ausnahmekünstlers Jacques Offenbach zu beschränken, wird ihm nicht gerecht. Für mich ist es gerade seine Vielseitigkeit, die sich auch in rund 600 Werken insgesamt zeigt. Diese Vielseitigkeit der Werke von Jacques Offenbach laden auch nach 200 Jahren immer noch dazu ein, in neue Facetten seines Schaffens einzutauchen. Die Zahl alleine ist schon ein eindrucksvoller Beleg seiner Schaffenskraft, die Menschen von Wien bis Brüssel aber auch in den USA,

Lateinamerika und Asien in Scharen in die Konzertsäle lockte. Es gibt keine musikalische Gattung, für die Jacques Offenbach nicht mindestens ein Stück komponiert hat. Zu jener Zeit war es noch üblich, die Stücke den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen vor Ort anzupassen, sodass eine Oper in Köln ganz anders klingen konnte als in New York. Gerade die Zensur der politischen Obrigkeit führte dazu, dass heute mehrere unterschiedliche Versionen ein und desselben Stückes im Umlauf sind. Daraus ergeben sich für heutige Arrangements viele Möglichkeiten, auch eigene Akzente zu setzen.

Sei es die jüdische, die rheinische, die deutsch-französische oder die europäische Seite in Offenbachs Leben, in diesem 200. Jubiläumsjahr ist mehr als deutlich geworden: Musik verbindet. Offenbach,

der gebürtige Kölner, der nach Paris gegangen ist, ist mit seinem Leben und seinem Wirken ein Beispiel dafür, wie fruchtbar es sein kann, Grenzen zu überwinden.

Insofern finde ich persönlich die Seite von Jacques Offenbach am spannendsten, die bisher noch gar nicht ausgewertet wurde oder als verschollen gilt. Erst kürzlich konnten in einem Haus von Erben der Familie Offenbach Tausende ungedruckte Seiten und Noten vor der Vernichtung gerettet werden.

**Ob beim furiosen Neujahrskonzert des Kölner Gürzenich zum Auftakt, den vielen Premieren und Konzerten, den grandiosen Kölner Lichtern oder die zahlreiche Beteiligung am Schulwettbewerb in ganz NRW – Offenbachs Musik hat alt und jung das ganze Jahr über begeistert. Auch Sie waren ja immer, wenn es ging, dabei – welches Ereignis bleibt für Sie persönlich in Erinnerung?**

Von Tag eins an – dem Neujahrskonzert des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie – war die Euphorie spürbar, die Köln und die gesamte Region mit sich gerissen hat. Mehr als 125 Veranstaltungen an 50 Spielorten in Köln sprechen für sich. Großer Dank gilt daher der Kölner Offenbach-Gesellschaft, die ihrem »Kölsche Jung« ein angemessenes Andenken zum 200. Geburtstag bereitet hat.

Bei allen kleinen und großen Veranstaltungen, die über das Jahr 2019 verteilt stattgefunden haben, war das Festkonzert in der Berliner Philharmonie vor über 2.000 Zuhörern sicher ein Höhepunkt. Das Pariser Ensemble »Les Siècles« und das Kölner Gürzenich-Orchester haben unter der künstlerischen Leitung von François-Xavier Roth einen magischen Abend geschaffen. Der Puls der deutsch-französischen Beziehungen war an diesem Abend geradezu spür- und hörbar. An diesem Konzert konnten auch über 100 Jugendliche teilnehmen, die zum Teil zum ersten Mal eine deutsch-französische Austausch Erfahrung in Berlin gemacht haben. Dies ist mir als deutsch-französischer Kulturbvollmächtigter ein großes Anliegen. Das Herzstück der deutsch-französischen Beziehungen sind der kulturelle Austausch und die kulturelle Begegnung. Kultureller



Ministerpräsident Armin Laschet in der Kölner Philharmonie.  
Le ministre-président Armin Laschet à la Philharmonie de Cologne.

Austausch war schon immer ein großer Treiber der europäischen Verständigung. Deswegen ist es wichtig, dass wir uns diese Euphorie über das Jubiläumsjahr hinaus bewahren und auch an kommende Generationen weitergeben.

**Viele Jugendliche haben sich am Offenbachjahr beteiligt. So hat etwa das Landesjugendorchester NRW ein großes Offenbach-Konzert in Frankreich im kaiserlichen Schloss Compiègne gegeben – genau in der Stadt, in der 1918 der Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet wurde. Was können Jugendliche heute von Offenbach lernen?**

Neben der Musik waren große Widerstände eine ständige Konstante in Offenbachs Leben. Die erste Hürde nach dem Umzug in die französische Hauptstadt war die Aufnahme am renommierten Pariser Konservatorium. Zu jener Zeit war Ausländern die Aufnahme am Konservatorium nicht gestattet. Dank der Hartnäckigkeit seines Vaters, seiner Willenskraft und seines Könnens konnte sich Offenbach einen der begehrten Plätze erkämpfen. Am Theater Opéra-Comique erarbeitete Offenbach sich fortan den Ruf eines exzellenten Cellisten. Doch als er das Komponieren für sich entdeckte, verwehrt ihm das Theater die

Bühne. Als seine Reaktion gründete er pünktlich zur Weltausstellung 1855 mit dem Théâtre des Bouffes-Parisiens einfach seine eigene Bühne. Es folgte eine beispiellose Karriere, die erst durch den Ausbruch des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 gebremst wurde. Fortan galt er in Frankreich als deutscher Spion und wurde in Deutschland als Vaterlandsverräter verachtet. Jeder einzelne dieser Rückschläge hätte gereicht, um einen Mann von seinem Traum abzubringen. Für Jacques Offenbach war Aufgeben nie eine Option.

Und wenn 2019 – über 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs – das Landesjugendorchester von Nordrhein-Westfalen Offenbach im französischen Compiègne spielt, ist das ein bewegender Moment. Deshalb war es mir ein besonderes Anliegen, im Rahmen meiner ersten Reise als deutsch-französischer Kulturbvollmächtigter nach Frankreich bei dem Konzert unseres Landesjugendorchesters mit dabei zu sein. In Compiègne schlossen das Deutsche Reich und die Entente 1918 den Waffenstillstand, der die Kampfhandlungen des Ersten Weltkriegs beendete. Heute können Deutsche und Franzosen als Freunde in einem geeinten Europa gemeinsam auf diesen historischen Tiefpunkt der bilateralen Beziehungen zurückblicken. Das ist

auch das Verdienst eines musikalischen Brückenbauers wie Jacques Offenbach.

**Offenbachs Musik spricht, ungeachtet ihrer einzigartigen Leichtigkeit, ja auch eine zeitkritische, ja politische Ebene an – gerade kürzlich war diese wieder im Kölner *Barkouf* deutlich zu spüren. Auch das Europawahljahr 2019 war durch starke politische Momente geprägt, nicht zuletzt ein Erstarken nationalistischer und sogar antisemitischer Strömungen in Deutschland und ganz Europa. Welche politische Botschaft Offenbach ist für Sie besonders wichtig?**

Jacques Offenbach hat auch bissige Gesellschaftssatire und empfindliche Regierungskritik komponiert. *Barkouf* oder *ein Hund an der Macht* ist ein Paradebeispiel für diese weniger bekannte und sehr politische Facette von Offenbach, in der er die Geschichte eines Hundes musikalisch erzählt, der es zum Gouverneur schafft und besser regiert als alle mächtigen Männer. Zu jener Zeit ein offener Affront gegenüber Napoleon III. Die Kunst kannte für Offenbach keine Denkverbote und so setzte er sich in seinen Kompositionen über geltende Konventionen hinweg.

Insofern lehrt uns der politische Offenbach, Haltung zu zeigen und für die eigenen Überzeugungen einzustehen. Die Botschaft, die heute von seinem Vermächtnis ausgeht, ist eine zutiefst europäische. Denn Offenbach hat den europäischen Gedanken gelebt, als noch niemand von einem vereinten Europa zu träumen wagte. In seiner Biografie und durch seine Musik hat er Deutschland und Frankreich zusammengeführt. Damit hat er den Gegenentwurf zur Ausgrenzung und Abschottung der radikalen Nationalismen des 19. und 20. Jahrhunderts gelebt. Heute ist diese Botschaft wieder sehr aktuell. Wir als Demokraten sind gefordert, Haltung zu zeigen gegen jene, die einen Rückfall in längst überholte Denkmuster anstreben. Ob Klimawandel, Digitalisierung, Globalisierung oder Migration – die Herausforderungen unserer Zeit können wir nur gemeinsam bewältigen. Die deutsch-französische und nicht zuletzt die europäische Partnerschaft sind dem gewachsen.

**Am 16. Dezember findet die Staffelübergabe statt, wenn Köln sein Jubiläumsjahr offiziell beendet und Bonn sein Jubiläumsjahr offiziell eröffnet – dort wird im Jahr 2020 Ludwig van Beethoven**

**gefeiert. Was verbinden Sie persönlich mit den beiden Jubiläen?**

Ludwig van Beethoven und Jacques Offenbach einen ihre rheinischen Wurzeln, beide sind Weltbotschafter für das Musik- und Kulturland Nordrhein-Westfalen. Ihre Musik ist zeitlos und begeistert generationenübergreifend Jung und Alt in aller Welt. Ihre Musik ist kollektives Gedächtnis geworden. Mit den Jubiläumsfeiern wollen wir beiden Ausnahmekünstlern ein Forum geben und gleichzeitig auch den Kulturstandort Nordrhein-Westfalen in seiner ganzen Fülle hervorheben. Denn unser Land war nicht einfach nur der Geburtsort von Jacques Offenbach und Ludwig van Beethoven, es war und ist ein Anziehungspunkt für Künstlerinnen und Künstler sowie Kreative aus aller Welt. Deshalb stehen 200 Jahre Offenbach und 250 Jahre Beethoven stellvertretend für die künstlerische Vielfalt, die ein weltoffenes und internationales Nordrhein-Westfalen im Herzen von Europa auszeichnet.

**Von Tag eins an war die Euphorie spürbar, die Köln und die gesamte Region mit sich gerissen hat.**

## UN MESSAGE PROFONDÉMENT EUROPÉEN

**Armin Laschet, Ministre-président du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie, à propos de l'Année Offenbach 2019**

Armin Laschet n'est pas seulement ministre-président du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie, il est aussi plénipotentiaire fédéral chargé des affaires culturelles dans le cadre du traité de coopération et d'intégration franco-allemand. En tant que tel, il s'occupe intensément des échanges culturels franco-allemands. De plus, Armin Laschet parraine « Yes we CanCan ». Pour « JACQUES », une bonne occasion de lui demander un topo sur l'Année Jacques Offenbach.

**Avec le bicentenaire d'Offenbach en 2019, c'est une année étonnante qui prend fin. Pour beaucoup, cette année a effectivement été un voyage à la découverte de Jacques Offenbach, ce compositeur génial aux multiples facettes – juives, rhénanes, franco-allemandes, et européennes finalement ... Laquelle de ces facettes d'Offenbach avez-vous trouvé la plus intéressante et pourquoi ?**

Se cantonner à un seul aspect de l'artiste exceptionnel que fut Jacques Offenbach ne lui rend pas justice. Pour moi, c'est justement sa diversité qui transparaît dans ses environ 600 œuvres. Et c'est cette diversité qui nous invite encore, 200 ans plus tard, à plonger dans de nouveaux aspects de sa création. Le chiffre en lui-même est déjà une preuve impressionnante de sa créativité, qui a attiré en masse le public dans les salles de concert, de Vienne à Bruxelles, mais également aux USA, en Amérique du Sud et en Asie. Il n'y a pas de genre musical pour lequel Jacques Offenbach n'ait composé au moins un morceau. À l'époque, il était encore courant d'adapter les pièces aux situations politiques et sociétales du lieu, de telle sorte qu'un opéra à Cologne et le même à New York pouvaient devenir bien différents. La censure politique des différentes autorités a conduit ainsi à l'existence de plusieurs versions d'une seule et même œuvre. Cela permet aux arrangements actuels nombre d'accents personnels.

Que ce soit le côté juif, rhénan, franco-allemand ou européen de la vie d'Offenbach, on a pu voir très clairement au cours de cette



Die französische Botschafterin Anne-Marie Descôtes (links) mit Armin Laschet in der Berliner Philharmonie.  
L'ambassadrice de France en Allemagne, Anne-Marie Descôtes, (à gauche) et Armin Laschet à la Philharmonie de Berlin.

année du bicentenaire que la musique était un lien. De par sa vie et de par son œuvre, Offenbach, natif de Cologne et partant pour Paris, montre combien il est enrichissant de passer outre les frontières. Personnellement, la facette de Jacques Offenbach que je trouve la plus intéressante est celle qui n'a pas été encore explorée ou qui reste encore à découvrir. Il y a peu de temps, dans une maison ayant appartenu aux descendants de la famille Offenbach, on a ainsi pu sauver de la destruction des milliers de feuillets de musique manuscrits.

**Que ce soit le coup de départ donné par le concert détonant du nouvel an de l'Orchestre du Gürzenich de Cologne, les nombreux opéras et concerts, les feux d'artifices grandioses des « Lumières de Cologne » ou la vive participation au concours inter-écoles dans tout le Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie, la musique d'Offenbach a enthousiasmé tout au long de l'année petits et grands. Vous avez vous aussi toujours été présent dans la mesure du possible - Quel événement vous reste-t-il personnellement en mémoire ?**

Depuis le premier jour, c'est-à-dire depuis le concert du nouvel an donné par l'Orchestre du Gürzenich à la Philharmonie de Cologne – l'euphorie qui a gagné Cologne et toute la région était palpable. Plus de 125 manifestations en 50 lieux différents de Cologne, cela parle. Un grand merci donc à la Société Offenbach de Cologne, qui a réservé au « gamin de Cologne » un bicentenaire à sa hauteur.

De toutes les manifestations petites et grandes éparpillées au cours de l'année 2019, c'est certainement le concert à la Philharmonie de Berlin devant plus de 2000 auditeurs qui reste pour moi l'un des points forts. Sous la baguette de François-Xavier Roth, l'ensemble parisien « Les Siècles » et l'orchestre colonais du Gürzenich ont véritablement créé une soirée magique. On a nettement perçu et senti ce soir-là les battements de cœur des relations franco-allemandes. Plus de cent jeunes ont pu participer à ce concert et faire ainsi leur première expérience d'échange franco-allemand à Berlin : c'est l'une de mes préoccupations majeures en tant que plénipotentiaire fédéral chargé des relations culturelles. La pièce maîtresse

de ces relations sont les échanges et les rencontres culturels. L'échange culturel a toujours été l'épave de la compréhension européenne. C'est pour cela qu'il est important que nous préservions cette euphorie au-delà de cette année anniversaire et que nous la transmettions aux générations à venir.

**De nombreux jeunes ont participé à cette année Offenbach. L'Orchestre des jeunes du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie a par exemple donné un grand concert Offenbach en France au Palais impérial de Compiègne – très exactement dans la ville où, en 1918, l'armistice entre la France et l'Allemagne a été signé. Qu'est-ce que les jeunes actuels peuvent apprendre d'un Offenbach ?**

À part la musique, ce sont également des écueils de taille qui ont été une des constantes de la vie d'Offenbach. Le premier obstacle après son déménagement dans la capitale française a été l'admissibilité au Conservatoire de Paris, d'une grande renommée. À cette époque, il n'était pas possible aux non-Français d'intégrer le Conservatoire. Grâce à l'acharnement de

## Depuis le premier jour l'euphorie qui a gagné Cologne et toute la région était palpable.

son père, à sa volonté et à ses capacités, Offenbach réussit à obtenir une de ces places très convoitées. Au Théâtre de l'Opéra Comique, Offenbach se tailla une réputation d'excellent violoncelliste. Mais lorsqu'il commença à composer, le théâtre lui refusa sa scène. En réaction, il créa alors tout simplement son propre Théâtre des Bouffes-Parisiens, juste à temps pour l'Exposition Universelle de 1855. Il s'en suivit une carrière sans exemple, qui ne fut freinée qu'au début de la Guerre franco-allemande de 1870. Là, il passa en France pour un espion allemand et en Allemagne pour un traître. Chacun de ces revers aurait suffi à faire flancher n'importe qui. Mais pour Jacques Offenbach, abandonner n'a jamais été une option.

Et si en 2019 – plus de 100 ans après la fin de la Première Guerre mondiale – l'Orchestre des jeunes du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie joue du Offenbach dans la ville de Compiègne, c'est un moment émouvant. C'est pour cela que je tenais, dans le cadre de mon premier voyage en tant que plénipotentiaire des affaires culturelles franco-allemandes, à aller en France assister à ce concert de l'orchestre des jeunes de notre Land. C'est à Compiègne que l'Empire allemand et les Alliés signèrent en 1918 l'armistice qui termina les combats de la première guerre mondiale. De nos jours, les Allemands et les Français peuvent ensemble, dans une Europe unie, évoquer ce sombre moment historique des relations bilatérales. C'est aussi le mérite du « bâtisseur musical de ponts » que fut Jacques Offenbach.

**La musique d'Offenbach, outre sa légèreté unique, aborde un registre critique,**

**sociétal et politique – on l'a senti tout spécialement dans l'opéra *Barkouf* à Cologne il y a quelque temps. Les élections européennes de 2019 ont aussi été marquées par des moments politiques forts, en particulier par un renforcement des courants nationalistes et même anti-sémites dans toute l'Allemagne et dans toute l'Europe. Quel message politique d'Offenbach est particulièrement important pour vous ?**

Jacques Offenbach a composé des satires sociétales incisives ainsi que de vives critiques gouvernementales. *Barkouf ou un chien au pouvoir* est un très bon exemple de cette facette moins connue et très politique d'Offenbach : il y raconte musicalement l'histoire d'un chien qui devient chef d'état et gouverne mieux que tous les puissants. À l'époque, c'était un affront à peine voilé vis-à-vis de Napoléon III. Pour Offenbach, l'art ne connaissait aucun interdit de pensée, il se plaçait dans ses compositions au-dessus des conventions en vigueur.

À cet égard, l'homme politique qu'était Offenbach nous apprend à montrer de la force de caractère et à défendre nos opinions. Aujourd'hui, le message issu de son héritage est un message profondément européen. Car Offenbach a vécu la pensée européenne alors que personne n'osait encore rêver d'une Europe unie. Par sa vie et dans sa musique, il a rapproché la France et l'Allemagne. En cela, il a contrecarré la marginalisation et le cloisonnement voulu par les nationalismes radicaux des XIXe et XXe siècles. Aujourd'hui son message est de nouveau d'actualité. Nous, les démocrates, nous devons nous montrer fermes envers ceux qui retombent dans des schémas de pensée dépassés depuis longtemps. Que

ce soit au niveau du réchauffement climatique, de la digitalisation, de la mondialisation ou de la migration – les défis de notre temps, nous ne pouvons les maîtriser qu'ensemble. La coopération franco-allemande et en particulier aussi la coopération européenne sont à même d'en venir à bout.

**Le 16 décembre prochain, Cologne terminera officiellement son année anniversaire et passera le relais à Bonn, qui donnera alors officiellement le coup d'envoi de son année anniversaire – car en 2020, ce sera au tour de Beethoven d'être fêté. Qu'associez-vous personnellement avec ces deux anniversaires ?**

Ludwig van Beethoven et Jacques Offenbach ont des racines rhénanes, tous les deux sont des ambassadeurs musicaux et culturels de notre Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie. Leur musique est atemporelle et enthousiasme toutes les générations dans le monde entier. Leur musique est devenue une mémoire collective. Avec ces années-anniversaire, nous voulons offrir un forum à ces deux artistes d'exception et mettre aussi en avant l'ampleur du site culturel qu'est la Rhénanie-du-Nord-Westphalie. Car notre Land n'est pas simplement le lieu de naissance de Jacques Offenbach et de Ludwig van Beethoven, c'était et c'est encore un pôle d'attraction pour les artistes et créateurs du monde entier. C'est pour cela que le bicentenaire d'Offenbach et les 250 ans de Beethoven sont représentatifs de la variété culturelle qui caractérise notre Land, un Land au centre de l'Europe, ouvert au monde et international.





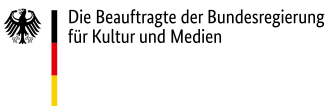
# Beethoven neu entdecken.

Ludwig van Beethoven wird 250 Jahre alt.  
Feiern Sie mit! Ein Jahr lang, in seiner  
Heimatstadt Bonn und überall.

**Alle Veranstaltungen: [bthvn2020.de](http://bthvn2020.de)**

# BTHVN 2020

Gefördert durch



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

:rhein-sieg-kreis

Unterstützt von



Kulturpartner



Medienpartner



# HINTERGRÜNDE, HÖHEPUNKTE, HÖLLENRITTE

Das war das Offenbach-Jahr 2019. Ein Rückblick.



JACQUES OFFENBACH AUSSTELLUNG  
»VON KÖLN ÜBER  
PARIS IN DIE WELT«

STARTSCHUSS IM HISTORISCHEN RATHAUS KÖLN

## KICK OFF



OPER KÖLN AM OFFENBACHPLATZ

## »JE SUIS JACQUES«





WANDELKONZERT IM SCHOKOLADENMUSEUM  
**OFFENBACH TRIFFT  
SCHOKOLADE**





KONZERTE IN COMPIÈGNE & WDR  
**LANDESJUGEND-  
ORCHESTER NRW**



KOLUMBA MUSEUM  
**WERKSTATT KONZERT**



KD-DINNERFAHRT  
**KONZERT RHEINISCHE  
SOLISTEN**



FREUNDE DES INSTITUT FRANÇAIS  
**MME OFFENBACH  
ERZÄHLT**



LESUNG & KONZERT IM MAKK  
**JULES & JACQUES**



KONZERT MIT LESUNG IM WDR 3  
**DAS MUSIKALISCHE FAMILIENALBUM  
 DER FAMILIE OFFENBACH**

KÖLNER ZOO  
**CHINA LIGHTS MIT  
 OFFENBACH**

OPER KÖLN

**BARKOUF – ODER EIN  
HUND AN DER MACHT**





KINDEROPER KÖLN

## HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN



KOG PODIUMSDISKUSSION IM WDR 3

## WER WAR JACQUES OFFENBACH?





THEATER IM KLÜNGELPÜTZ  
**DER JACQUES  
 VOM RHEIN**

DOMFORUM  
**KOG PODIUMSDISKUSSION &  
 VORTRAG**



OPER KÖLN  
**LA GRANDE-DUCHESS  
 DE GÉROLSTEIN**



KÖLNER LICHTER  
**OFFENBACH & FRIENDS**



KVB BAHN  
**MIT JACQUES OFFENBACH  
DURCH KÖLN**



KÖLNER MÄNNER-GESANG-VEREIN  
**DIVERTISSEMENTCHEN  
»OFFENBACH« &  
»PIFF, PAFF, PUFF«**



ERÖFFNUNG AM 1. JANUAR 2019  
**OFFENBACH ON ICE**



AUSSENSPIELSTÄTTE AM OFFENBACHPLATZ

# HAPPY BIRTHDAY MR. OFFENBACH





ATOMBUNKER KÖLN KALK

**ESTER –  
MUSIKTHEATER VON  
ISAAC OFFENBACH**



KOG PODIUMSDISKUSSION IM WDR 3  
**OFFENBACH & WAGNER**



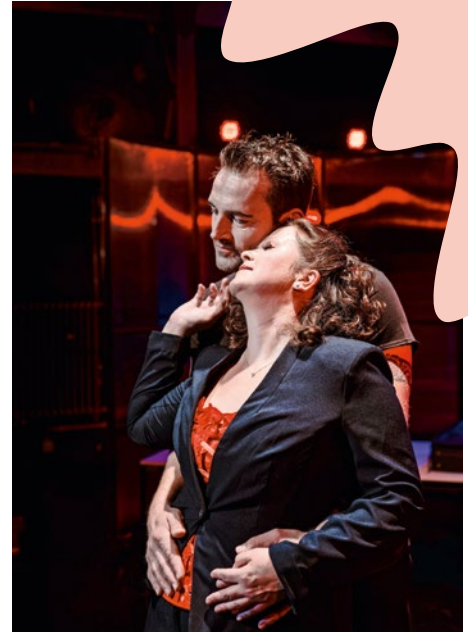
KOG & WDR PODIUMSDISKUSSION OPER KÖLN  
**EMANZIPIERTE FRAUENROLLEN**



KARDINAL WOELKI IM WDR3  
**RELIGION & HUMOR**



GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN & LES SIÈCLES IN BERLINER PHILHARMONIE  
**OFFENBACH & SCHUMANN**



KAMMEROPER KÖLN  
**ORPHEUS IN DER UNTERWELT**



VOLKSBUHNE AM RUDOLFPLATZ

**DIE INSEL TULIPATAN**



WALLRAF-RICHARTZ MUSEUM

**ÜBERGABE DER HAGGADA AN MIQUA KOG & WDR PODIUMSDISKUSSION**



HISTORISCHES ARCHIV  
**DER KÖLNER OFFENBACH**

# OFFENBACHS KÖLNER WURZELN



KÖLNER PHILHARMONIE  
**NEUJAHRSKONZERT  
GÜRZENICH-  
ORCHESTER KÖLN**



ORANGERIE THEATER

**KOG TANZPRODUKTION  
MIT EMANUELE SOAVI  
INCOMPANY**





STRASSENTHEATER  
**ARRIVED**





AUSSENSPIELSTÄTTE AM OFFENBACHPLATZ

# GEBURTSTAGS-STÄNDCHEN DES KMGV

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN

# PRO QUARTET PARIS



HÄNNESCHEN THEATER

# ZWESCHE KÖLLE UN PARIS



## OFFENBACH IM KÖLNER ROSEN- MONTAGSZUG



KONZERT IM WDR 3

## JUGENDSINFONIE ORCHESTER TEL AVIV



THEATER IM BAUTURM

## HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN Á TROIS



LITERATURHAUS KÖLN

## CARTE BLANCHE



SCHLÖSSER UND PARKS DER REGION

# MUSIKPICKNICKS MIT JACQUES OFFENBACH

GEDENKTAFEL IM 9. ARR., PARIS

## DIE KÖLNER IN PARIS



Unser Design für das Jacques Offenbach Jahr 2019 wurde bereits mit folgenden Auszeichnungen prämiert:

- > Award »Identity« beim Deutschen Designer Club / Gute Gestaltung 2019
- > Winner / Excellent Communications Design - Corporate Identity beim German Design Award 2020



we work  
because  
we love  
this shit.

*BÄM!*



# LA BELLE, LA NOBLE ET LA FIDÈLE

Offenbach, die Frauen und die Freiheit

► ANNE-MARIE WINTERMEIER

Liberté, Égalité, Fraternité: in der Französischen Revolution erkämpften sich auch die Frauen ihre Freiheit. Doch als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Restauration Europa erfasste, wurden insbesondere die weiblichen Freiheiten unvermittelt wieder zurückgenommen. In einer bürgerlichen Gesellschaft, in der festgelegte Denkmuster und Rollenverhältnisse herrschten, entwickelte sich dann um 1850 mit der Operette eine Gattung, die der Gesellschaft den Spiegel vorhält – und in der Weiblichkeit zum zentralen Element wird. Die *Offenbachade* im Speziellen prägte mit ihren bedeutenden Frauenrollen die Entwicklung des Genres entscheidend.

Die schiere Fülle an interessanten und komplexen Frauenrollen in Offenbachs Operetten ist kaum überschaubar. Mehr als alle anderen haben aber drei Frauenfiguren ihre Zeit geprägt: *die Schöne Helena* (1864), *die Großherzogin von Gerolstein* (1867) und *die Pêrichole* (1868). Nicht nur messen Offenbach und seine Librettisten Henri Meilhac und Ludovic Halévy diesen drei Frauenfiguren so große Bedeutung zu, dass sie ihre erfolgreichsten Werke nach ihnen benennen, die jeweiligen Titelpartien wurden bei den Uraufführungen auch von der grandiossten Diva gesungen, mit der Offenbach je zusammenarbeitete und deren Karriere



Hortense Schneider als Grande-Duchesse de Gérolstein  
 Hortense Schneider dans le rôle de Grande-Duchesse de Gérolstein

er maßgeblich beeinflusste: Hortense Schneider.

Das Verhältnis zwischen Jacques Offenbach und Hortense Schneider war nicht immer einfach. Aber das Publikum, darunter etliche gekrönte Häupter der Zeit, lag Hortense Schneider zu Füßen. Vielleicht lag eben dies auch daran, dass Offenbach, Meilhac und Halévy mit der Schönen Helena, der Großherzogin und der Péricole erstaunlich präsent und reflektierte, aber auch ambivalente weibliche Charaktere für Hortense Schneider zeichneten. So ist das Schicksal der Schönen Helena von ihrer Schönheit bestimmt – fatale beauté! –, über die sie sich zwar

immer wieder beklagt, die ihr aber letztendlich den Wunsch nach Veränderung erfüllt. Der Grande-Duchesse ist es aufgrund ihrer hohen sozialen Stellung nicht möglich, ihren Gefühlen adäquaten Ausdruck zu verleihen; sie beneidet die einfachen Menschen und sieht am Ende ein, dass sie ihre Lage akzeptieren und Kompromisse eingehen muss. Die einfache Straßensängerin Péricole bekommt die Gelegenheit, sich aus ihrer misslichen Lage zu befreien, doch ihr Treuegefühl steht ihr dabei im Weg.

Die Titelheldinnen stehen im Zentrum des Geschehens. Sie sind den Männern nicht nur überlegen, sondern sind die entscheidenden Handlungsträgerinnen. Helena, die Großherzogin und die Péricole sehnen sich nach einem besseren Leben mit einem geliebten Menschen. Zwar müssen sie dafür keine tragischen Wendungen durchleben, aber dennoch ergründen Offenbach und seine Librettisten Abgründe. In den Deckmantel der Parodie und Satire gehüllt, entlarven sie die misslichen oder absurden Zustände der Gesellschaft des Second Empire. Trotz der zahlreichen parodistischen Elemente sind die Frauen nicht die Zielscheibe der Komik, im Gegenteil: Sie nehmen ihr Leben selbst in die Hand und schlagen dabei neue, teils drastisch andere, unkonventionelle Wege ein. Stets spielen dabei Macht und Erotik eine ganz wesentliche Rolle. Und stets gehen die Frauen am Ende aus den Verwicklungen als Siegerinnen hervor.

Offenbachs Frauen stehen den männlichen Figuren in nichts nach. Sie sind facettenreich und außergewöhnlich, bleiben dabei jedoch authentisch. Offenbach erhebt die Frauen zu Entscheidungsträgerinnen über ihr eigenes Schicksal – und wird so zum feministischen Komponisten *avant la lettre* ...

## LA BELLE, LA NOBLE ET LA FIDÈLE

**Offenbach, les femmes et la liberté.**

Liberté, égalité, fraternité : pendant la révolution, les femmes elles aussi combattent pour leur liberté. Mais lorsqu'au début du XIX<sup>e</sup> siècle, la restauration touche l'Europe, ce sont tout spécialement ces libertés féminines qui vont brusquement être retirées. Dans une société bourgeoise où règnent des façons de penser absolument immuables et des relations codées, il se développe avec l'opérette, aux alentours de 1850, un genre musical qui sera un miroir de la société et dans lequel la féminité deviendra l'élément central. L'opéra-bouffe en particulier, avec ses rôles féminins d'importance, contribue de façon décisive au développement de ce genre.

Il est à peu près impossible de mesurer dans les opérettes d'Offenbach l'incroyable abondance des rôles féminins intéressants et complexes. Cependant, trois figures féminines ont marqué leur temps plus que toutes les autres : *La Belle Hélène* en 1864, *La Grande-duchesse de Gérolstein* en 1867 et *La Périchole* en 1868. Non seulement Offenbach et ses librettistes Henri Meilhac et Ludovic Halévy donnent à ces trois figures féminines une importance telle qu'ils nommeront leurs œuvres les plus fameuses d'après elles, mais encore ces rôles-titres furent créés par la plus grande diva avec laquelle Offenbach ait jamais travaillé et dont il a influencé la carrière de façon déterminante : Hortense Schneider.

La relation entre Jacques Offenbach et Hortense Schneider n'a pas toujours été simple. Mais le public, qui comptait de nombreuses têtes couronnées de l'époque, était aux pieds d'Hortense Schneider. Peut-être est-ce parce qu'Offenbach, Meilhac et Halévy avaient dressé pour Hortense Schneider, avec la Belle Hélène, la Grande-duchesse et la Périchole, des figures féminines d'une présence, d'une pensée mais aussi d'une ambivalence étonnantes. C'est ainsi que le destin de la Belle Hélène est scellé par sa beauté – une beauté fatale – dont elle se plaint toujours et encore, mais qui comble son désir de changement. La Grande-duchesse, elle, en raison de sa position sociale élevée, ne peut pas exprimer ses sentiments de façon adéquate ; elle envie les gens simples mais reconnaît à la fin qu'elle doit accepter la situation et faire des compromis.

La Périchole, enfin, simple chanteuse de rue, pourrait se libérer de sa condition misérable, mais sa fidélité l'en empêche. Ces héroïnes éponymes sont au centre de l'action. Non seulement elles sont supérieures aux hommes, mais ce sont elles encore qui font avancer l'action de façon décisive. Hélène, la Grande-duchesse et la Périchole rêvent d'une vie meilleure auprès d'un compagnon aimant. Certes, elles n'ont à subir aucun retournement tragique, cependant, Offenbach et ses librettistes laissent deviner des abîmes. Sous le couvert de la parodie et de la satire, ils démasquent les situations fâcheuses et absurdes de la société du Second Empire. Malgré tous les éléments parodiques, ce ne sont pas les femmes qui sont la cible de ce comique, bien au contraire : elles prennent leur vie en main et, pour ce faire, utilisent des parcours nouveaux, parfois radicalement différents et non conventionnels. Le pouvoir et l'érotisme y jouent un rôle très important. Et les femmes ressortent toujours vainqueur des imbroglios. Les femmes d'Offenbach ne restent pas dans l'ombre des figures masculines. Elles possèdent de nombreuses facettes, sortent de l'ordinaire, et restent pourtant toujours authentiques. Offenbach érige les femmes en décideuses de leur propre destin – et devient ainsi un compositeur féministe avant la lettre ...



La Grand-Duchesse de Gérolstein in Köln: Jennifer Larmore  
La Grand-Duchesse de Gérolstein de Cologne: Jennifer Larmore



# DANK JACQUES OFFENBACH

**HABEN WIR EIN BEWEGTES  
JAHR 2019 HINTER UNS.**

**LANGE VORBEREITET –  
VIEL GEARBEITET –  
VIEL ORGANISIERT –  
UND DANN IST DAS OFFENBACH-JAHR  
AUF EINMAL VORBEI!**

So schnell geht das! Heute gefeiert und morgen wieder vergessen? Damit das nicht passiert, haben die Offenbach-Gesellschaft, die Stadt Köln und der WDR auf Nachhaltigkeit gesetzt! Die Offenbach-Pralinen schmecken immer noch und die KVB-Bahn ist weiterhin im Einsatz. Es bleiben die Aufzeichnungen der zahlreichen Gesprächsrunden im WDR-Funkhaus. Es bleibt die Erinnerung an viele stimmungsvolle Konzerte, Operettenaufführungen und Veranstaltungen in ganz Köln. Wir hatten eine informative Ausstellung in unserem Funkhaus und eine fulminante Geburtstags-Festwoche mit täglichem Konzertprogramm in WDR 3... So schnell werden wir es also nicht vergessen – das Offenbachjahr 2019!

Wir freuen uns, dass wir dazu beitragen konnten, ein abwechslungs- und erkenntnisreiches Bild von Jacques Offenbach zu zeichnen und es weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus zu verbreiten. Der WDR und das Kulturradio WDR 3 waren mit vollem Einsatz dabei und haben gerne dafür gesorgt, dass der Köln-Pariser Komponist mit vielen Facetten seines Lebens bekannter geworden ist. Es sollten heute einige 100.000 Menschen mehr als zuvor wissen, dass Jacques Offenbach nicht nur den Can Can komponiert hat!

Wir waren gerne dabei und spürten jetzt zum nächsten Jubiläum in unserem Sendegebiet NRW, zu Ludwig van Beethoven nach Bonn.

Prof. Karl Karst und Sylvia Schmeck

*Karl Karst Sylvia Schmeck*

## SENDUNGEN

**DI 24. DEZEMBER 2019 / 15.00 UHR  
WDR 3 AM HEILIGABEND**

### DAS MUSIKALISCHE FAMILIEN- ALBUM DER OFFENBACHS



Repräsentative Auszüge aus dem Familienalbum der Familie Offenbach aus den Lebenserinnerungen der Schwester Julie Grünewald gelesen von Marie Luise Marjan mit musikalischer Begleitung der israelischen Sopranistin Dana Marbach und dem Amsterdamer Izhar Elias, einem Experten für die Biedermeier-Gitarre.

**AUFZEICHNUNG VOM 17. OKTOBER 2019  
AUS DEM KLEINEN SENDESAAL DES WDR**

**DI 31. DEZEMBER 2019 / 20.30 UHR  
WDR 3 KONZERT AN SILVESTER**

### JACQUES OFFENBACH 200 IN MEMORIAM HELMUTH FROSCHAUER

Unser Finale des Offenbach-Jahres ist zugleich eine Verbeugung vor Helmuth Froschauer. Der langjährige Chef des WDR Funkhausorchesters und große Offenbach-Interpret ist in diesem Jahr gestorben.

Am 20. Juni war der 200. Geburtstag von Jacques Offenbach. Am 18. August ist der Dirigent Helmuth Froschauer in seiner Heimatstadt Wien im Alter von 85 Jahren gestorben. Dem WDR war er seit 1992 verbunden, zunächst als Leiter des Rundfunkchores, dann bis 2003 als Dirigent des WDR Funkhausorchesters – und schließlich als Ehrendirigent. Mit großer Freude hat er auf diese erfüllte Zeit zurückgeblickt: nicht zuletzt weil er viele Offenbach-Werke aufführen bzw. ausgraben konnte. Helmuth Froschauer war ein großer Offenbach-Verehrer. So ist das WDR 3 Finale des Offenbach-Jahres zugleich eine Würdigung dieses Dirigenten. Froschauer dirigierte Ausschnitte aus »Pariser Leben«, »Hoffmanns Erzählungen« und »Orpheus in der Unterwelt«. Bei dieser Offenbach-Revue mit dem WDR Funkhausorchester und der koreanischen Sopranistin Suh Yeree erklingen Hits wie die Arie der Olympia, die Barcarole oder auch der Can Can.

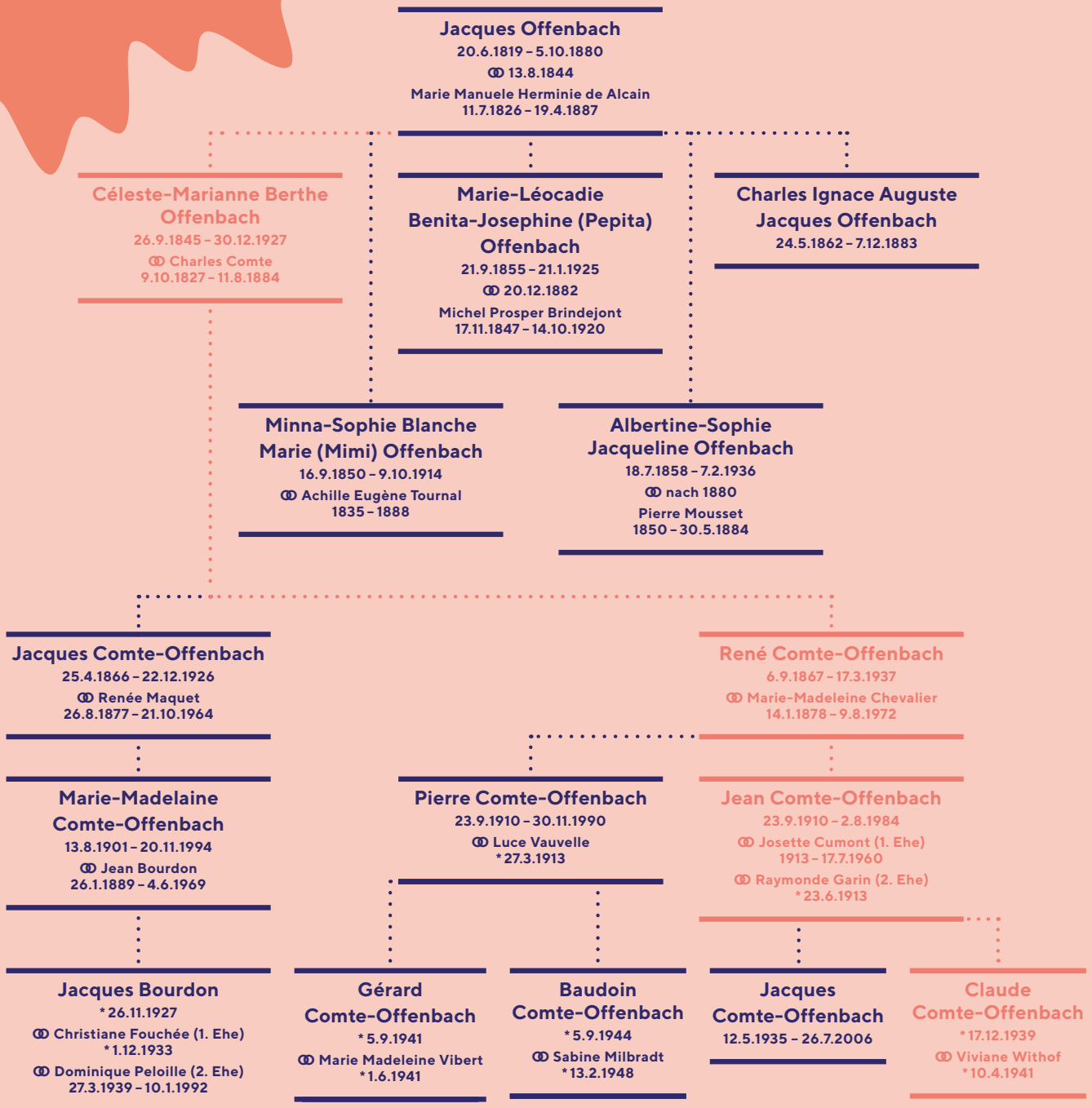


**JACQUES OFFENBACH/  
JOHANN STRAUSS (SOHN)  
SILVESTERKONZERT**

**SUH YEREE  
WOLFGANG EMANUEL SCHMIDT  
WDR FUNKHAUSORCHESTER  
HELMUTH FROSCHAUER / Leitung**

**AUFNAHME VOM 8. JANUAR 2012 AUS DEM  
WDR FUNKHAUS WALLRAFFPLATZ, KÖLN**

# DIE NACHKOMMEN JACQUES OFFENBACHS





Dr. Ralf-Olivier Schwarz mit Viviane und Claude Comte-Offenbach  
 Dr. Ralf-Olivier Schwarz avec Viviane et Claude Comte-Offenbach.

# »DER LÄRM IST DAS LEBEN«

## Claude Comte-Offenbach im Gespräch

**Claude Comte-Offenbach ist direkter Nachfahre von Jacques Offenbach. Im Offenbach-Jubiläumsjahr war er mehrfach mit seiner Gattin Viviane in Köln zu Gast. »JACQUES« sprach mit ihm über sein Leben als Komponisten-Urururenkel.**

**Sie tragen einen großen Namen. Und dadurch gibt es eine direkte Verbindung zum weltberühmten Künstler Jacques Offenbach. Spüren Sie diese Verbindung auch über den Namen hinaus? Und worin besteht diese Verbindung?**

Meine Eltern haben sich scheiden lassen als ich sehr jung war und vor meinem 15. Geburtstag habe ich kaum etwas über meinen Namen erfahren. Ein Musiklehrer hat mir als Erster die Frage gestellt, ob ich der Musiker-Familie angehöre; seitdem habe ich mich für meinen Vorfahren

interessiert. Wer war er? In welchem Zusammenhang steht er zu mir? Zu der Zeit gab es noch kein Internet. Ich habe Bücher gewälzt und erfahren, dass ich von der erstgeborenen Tochter Berthe stamme, was meinen Namen erklärt, da Berthe Monsieur Auguste Comte geheiratet hat. Ihre Söhne Jacques und René, mein Großvater, haben 1894 den Staat um Erlaubnis gebeten, den Namen Offenbach an ihren Namen anhängen zu dürfen, was dann Comte-Offenbach ergab. Die Bedeutung seiner Musik wurde mir klar, als ich zum ersten Mal in die USA flog: beim Verlassen des Flugzeugs, als ich dem Zollbeamten meinen Pass zeigte, fragte er mich, als Musikliebhaber, ob ein Zusammenhang mit dem Musiker bestünde. Bei der positiven Antwort hielt er mir die Hand 5 Minuten lang und ließ sie nicht mehr los. Er sagte mir, er sei sehr stolz, mich getroffen zu haben.

**Was bedeutet Ihnen die Musik von Jacques Offenbach und spielt sie eine Rolle in Ihrem Leben?**

Die Musik meines Vorfahren ist eine leichte und fröhliche Musik, die wie das Wasser eines Flusses dahinfließt, jedes Stück ist ein Lächeln an das

Leben. In einem Augenblick der Melancholie muss man nur eine oder mehrere Melodien anhören, um seine Freude beim Komponieren zu spüren. Er liebte es übrigens, im Kreise seiner fünf Kinder zu komponieren, und wenn seine Frau Herminie versuchte, sie zum Schweigen zu bringen, sagte er: »der Lärm ist das Leben!«

**Wie lebt die Familie heute? Sind Künstler unter Ihnen, oder gehen Sie ganz alltäglichen Berufen nach?**

Ich sage immer, dass es nur ein Genie pro Familie gibt und in meiner Familie ist dieses 1819 geboren. Seitdem hat keiner diesen Weg verfolgt. Meine Tochter arbeitet im Operationstrakt eines großen Krankenhauses in Brüssel, meine Söhne haben eine Event-Firma gegründet, sind also sehr nah an der Musik, ohne jedoch zu komponieren. Was mich betrifft, habe ich einen anderen Weg eingeschlagen: ich war sehr lange Vertragshändler einer großen französischen Automobilmarke. Jetzt bin ich in Rente und kümmere mich um die Gedenkplicht Frankreichs in Belgien und um die mittellosen Franzosen, die in Belgien leben.

**Wie ist ihre Beziehung zu Köln, was bedeutet Ihnen die Stadt am Rhein?**

Vor 2018 kannte ich Köln, die Wiege meiner Familie, nicht. Ich habe die Gelegenheit des Offenbachjahres genutzt, um die Stadt kennen zu lernen. Ich bin hergekommen, um vor dem Grab von Isaac, dem Vater von Jacques, nieder zu knien. Die Oberbürgermeisterin Frau Reker hat mir die Ehre

erwiesen, mich dahin zu begleiten. Leider hat die Sprachbarriere – ich spreche kein Deutsch – mich daran gehindert, dieses angenehme Treffen zu vertiefen. Bei der Eröffnung des Offenbach-Jahres bin ich auch im Rathaus empfangen worden. Während dieses Jahres bin ich nach Köln zurückgekehrt und habe mit einem Führer diese sehr schöne Stadt besichtigen können.

**Wie erleben Sie das Offenbach-Jubiläumsjahr 2019? Haben Sie besondere, schöne Erlebnisse dabei gehabt, die Sie gerne mit unseren Lesern teilen möchten?**

Meine schönste Erinnerung dieses Jahres ist der Offenbach-Abend, der im berühmten Cercle Gaulois in Brüssel zu Ehren meines Vorfahren organisiert wurde. Ich bedanke mich sehr herzlich bei meinem Freund Ralf, zu diesem Anlass gekommen zu sein. Mehrere berühmte Arien wurden von einer kleinen, sehr begabten Truppe interpretiert, und ich bedanke mich noch einmal bei diesen fantastischen Sängern, die eigens aus Paris gekommen waren. Ich war überwältigt, als der Saal sich erhob, um uns zu würdigen.

Mir liegt es wirklich am Herzen, meinem Freund Ralf-Olivier Schwarz zu danken, und zwar für die ganze Arbeit, die er während dieses Jahrs als Hommage an meinen illustren Vorfahren durchgeführt hat. BRAVO RALF.

Rechts: Jüdischer Friedhof in Deutz  
À droite: Jüdischer Friedhof in Deutz

## « LE BRUTT, C'EST LA VIE »

**Une conversation avec Claude Comte-Offenbach**

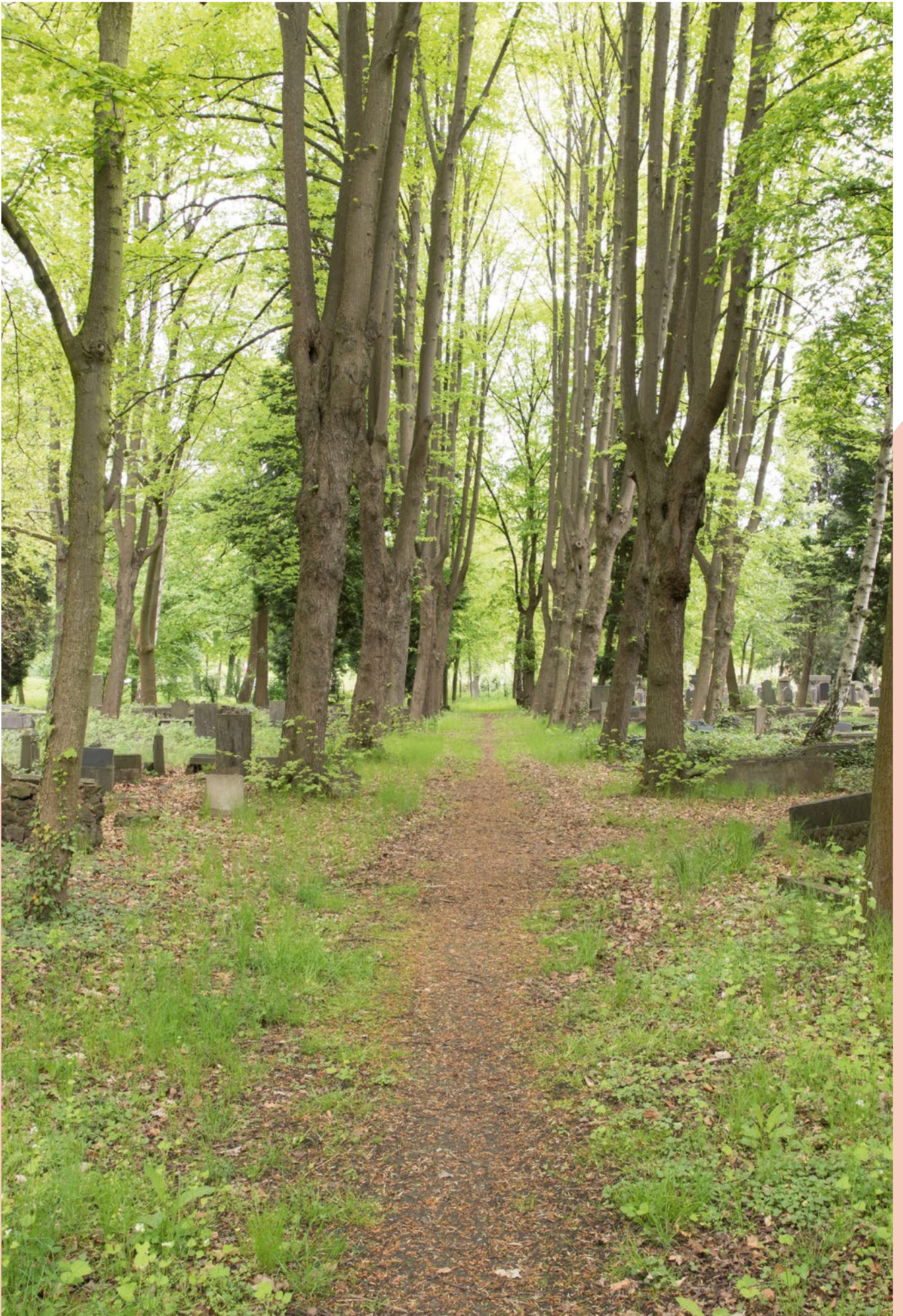
Claude Comte-Offenbach est le descendant direct de Jacques Offenbach. Lors de cette année Offenbach, il est venu plusieurs fois avec sa femme Viviane à Cologne. « JACQUES » a parlé avec lui de sa vie en tant qu'arrière arrière petit-fils du compositeur.

**Vous portez un nom illustre. Qui vous met en relation directe avec l'artiste de renommée internationale que fut Jacques Offenbach. Ressentez-vous cette relation au-delà du nom ? Et en quoi consiste-t-elle ?**

Mes parents ont divorcé quand j'étais très jeune et je n'ai pas eu de renseignements sur mon nom avant l'âge de 15 ans. C'est un professeur de musique qui m'a posé la question en premier en voulant savoir si j'appartenais à la famille du musicien et c'est seulement à partir de là que je me suis intéressé à mon ancêtre. Qui était-il ? vis-à-vis de moi ? À l'époque Internet n'existait pas. En consultant des livres, j'ai appris que



Claude und Viviane Comte-Offenbach tragen sich ins Gästebuch der Stadt Köln ein.  
Claude et Viviane Comte-Offenbach signent dans le livre d'or de la ville de Cologne.



je descendais de sa fille aînée Berthe, ce qui expliquait mon nom, puisque Berthe a épousé Monsieur Auguste Comte. C'est leurs fils Jacques et René, (mon grand-père), en 1894, qui ont demandé à l'Etat de pouvoir rajouter le nom d'Offenbach à leur patronyme, ce qui a fait Comte-Offenbach. J'ai pu me rendre compte de l'impact de sa musique lors de mon premier voyage aux Etats-Unis : en descendant de l'avion et en montrant mon passeport à la douane, le douanier, qui était musicien amateur, m'a posé la question de ma filiation avec le musicien. À ma réponse affirmative, il ne m'a pas lâché la main pendant 5 minutes en me disant qu'il était très fier de m'avoir rencontré.

#### Que signifie pour vous la musique de Jacques Offenbach et joue-t-elle un rôle dans votre vie ?

La musique de mon ancêtre est une musique gaie, légère, qui file comme l'eau d'une rivière, chaque morceau est un sourire à la vie. Lors d'un coup de cafard, il suffit d'écouter un ou plusieurs airs pour ressentir la joie qu'il mettait pour écrire le morceau. D'ailleurs, il adorait composer au milieu de ses cinq enfants, et quand Herminie, sa femme, voulait les faire taire, il disait : « Le bruit, c'est la vie ».

#### Comment vit votre famille aujourd'hui ? Y a-t-il des artistes parmi eux ou bien ont-ils tous épousé des professions tout à fait classiques ?

Je dis toujours qu'il n'y a qu'un génie par famille et dans ma famille, il est né en 1819. Depuis lors, personne n'a suivi la même voie ; ma fille travaille dans un bloc opératoire d'un grand hôpital de Bruxelles, mes fils ont créé une société d'événements, donc sont très près de la musique, sans pour cela en composer ; pour ma part, j'ai pris une autre voie, j'ai été pendant très longtemps concessionnaire d'une marque française d'automobile, et maintenant à la retraite, je m'occupe du devoir de mémoire français en Belgique et des français démunis vivant en Belgique.

#### Quel est votre rapport à Cologne, que signifie pour vous la ville des bords du Rhin ?

Avant 2018 je ne connaissais pas Cologne qui est le berceau de ma famille. J'ai profité de l'Année Offenbach pour connaître la ville où je suis allé me recueillir sur la tombe d'Isaac, le père de Jacques. Madame la Bourgmestre m'a fait l'honneur de m'y

accompagner, malheureusement la barrière de la langue (je ne parle pas allemand) m'a empêché d'approfondir cette agréable rencontre, j'ai également été reçu à la mairie lors de l'ouverture de l'année Offenbach.

Je suis retourné à Cologne durant l'année et, avec un guide, j'ai pu visiter cette très belle ville.

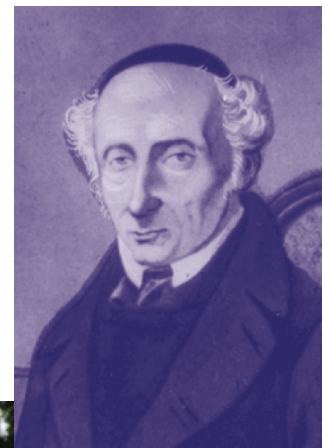
#### Comment avez-vous vécu le bicentenaire d'Offenbach en 2019 ? Avez-vous eu des expériences particulières et belles dont vous voudriez faire part à nos lecteurs ?

Mon plus beau souvenir de cette année a été cette soirée Offenbach organisée dans un célèbre cercle gaulois de Bruxelles en l'honneur de mon ancêtre, je remercie très chaleureusement mon ami Ralf d'avoir fait le déplacement, plusieurs airs célèbres ont été interprétés par une petite troupe très talentueuse et je remercie encore une fois ces merveilleux chanteurs qui avaient fait le déplacement de Paris.

J'ai été très impressionné quand la salle c'est levée pour nous saluer.

Je tiens vraiment à saluer mon ami Ralf-Olivier Schwarz pour tout le travail qu'il a effectué pendant cette année en hommage à mon illustre ancêtre. BRAVO RALF.

Isaac Offenbach  
Isaac Offenbach



Grab von Isaac Offenbach auf dem jüdischen Friedhof in Deutz  
Tombe d'Isaac Offenbach au cimetière juif de Deutz



# Begeistern ist einfach.




[gut.sparkasse-koelnbonn.de](http://gut.sparkasse-koelnbonn.de)

## Unser Engagement für Kultur.

Musik, Film, Theater, Tanz, Literatur oder die Vielfalt der Museen: Ein breites kulturelles Angebot macht unsere Region lebendig. Daher unterstützen wir kulturelle Großveranstaltungen, aber auch die vielen kleinen Bühnen und Initiativen in Köln und Bonn. Mit jährlich über 500 geförderten Projekten sind wir einer der größten Kulturförderer in der Region.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse  
KölnBonn**

# EIN MANN, 200 JAHRE, 400 VERANSTALTUNGEN

Die PR-Spezialisten und Querdenker  
von Public Cologne sagen Danke für ein  
aufregendes Offenbach-Jahr!



**Public Cologne**

Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
[www.publiccologne.de](http://www.publiccologne.de)





# CARTE BLANCHE

Offenbach im Literaturhaus Köln

Eine »Carte blanche« ist ein Blankoscheck, ausgestellt vom Literaturhaus Köln und der Kölner Offenbach-Gesellschaft an zwei Autoren, sich auf ganz persönliche Weise mit Jacques Offenbach auseinander zu setzen. Am 14. November 2019 erblicken die Texte im Literaturhaus Köln, Am Großen Griechenmarkt 39, in unmittelbarer Nähe zu Jacques Offenbachs Geburtsort, das Licht der Öffentlichkeit. JACQUES präsentiert im Folgenden Auszüge aus den beiden Texten.

Une carte blanche est un chèque en blanc délivré à deux auteurs par la Maison de la littérature et la Société Offenbach de Cologne afin qu'ils abordent Jacques Offenbach d'une façon très personnelle. Ces textes ont été rendus publics le 14 novembre 2019 à la Maison de la Littérature de Cologne, située à deux pas de la maison natale de Jacques Offenbach. JACQUES présente dans les lignes suivantes des extraits de ces deux textes.

# ISAAC BRICHT AUF UND MIRIAM KOMMT NIEDER

aus: *Die närrische Wendigkeit der Bachstelzen*

Musiker war er. Dabei hatte er ein rechtes Handwerk gelernt, das aber stilles Sitzen erforderte: vor dem Buchblock, an der Heftlade, auf der die Heftschnüre zwar wie die Saiten eines Instruments gespannt waren, nur nicht klangen. Für die Arbeit mit Nadel und Faden brauchte man eine ruhige Hand. Aber die Musik! Früher, als Buchbinder hatte Isaac in seiner Heimat viel zu tun gehabt, denn in der fürstlich-isenburgischen Residenzstadt Offenbach wurden alle hebräischen Bücher gedruckt, die im benachbarten Frankfurt gebraucht wurden, doch dort nicht gedruckt werden durften. Dann aber hatte sich der junge hibbelige Mann vor 220 Jahren in seinem Judenpass willens erklärt, nach Karlsruhe zu gehen, rheinaufwärts ins Badische, um in Synagogen zu musizieren. Hier kam er nie an. Nein, er hatte es sich anders überlegt. Vielleicht hatte ihm jemand vorgeschwärmt, mit seiner Geige könne er doch in den großen Handelsstädten seinen Reibach zusammenfedeln. Jüdische Musikanten spielten auch bei christlichen Hochzeiten auf und waren in Wirtschaftshäusern begehrt.

Nur wo aufgespielt wurde, gab es Musik. Der Spielmann Isaac spielte nun schon seit einigen Jahren in der kleinen Stadt des Amüsemments – auf dem Rummel am rechten Ufer. Dort war vieles möglich. Dort durfte man sich lange schon auch als Jude niederlassen. Dort spielte die Musik und Isaac spielte die Geige. Und er war Chasan der Deutzer Synagoge. Dann zog er um, ans andere Ufer ...

Bei Miriam setzten die Wehen im Lauf des Samstagabends ein, als der Schabbes zu Ende ging. Es waren heiße und trockene Junitage, als sie niederkam, in einer engen Wohnung in einem zweifelhaften Viertel. Niedrige Häuser, meist nur zwei Stockwerke hoch, drängten sich muffig im Getöse zwischen einem entstellten Stadttörchen namens Griechenpforte und einem römischen Tor, das es gar nicht mehr gab, der Hohen Pforte. Kleinhändler, Trödler und – wie der anständige Kölner das gerne empfindet – Jesocks lebten da, auch liederliche Frauenzimmer, so liederlich, dass sie noch am Tag sich in ihren Bettjacken zeigten. Ein ausgesprochenes und auch schnell so genanntes Bettjacketvedel erstreckte sich da entlang der alten Mauer, über der Bach. Am

frühen Morgen um drei war das Kind da. Später erzählte das Kind, es sei genau an seinem Geburtstag geboren.

Die Junitage aber waren nicht nur heiß und trocken, sie waren zu heiß und zu trocken. Im Umland litten Bauern und Vieh. Der Mai und der Anfang des Junius waren ohne Regen, so dass dicke Bohnen und Salat gänzlich versagten. Es war wenig Klee und der Mangel an Futter fürs Vieh äußerst drückend. Seit Anfang des Monats sah man alle Abend einen Kometen auf Norden. Er hatte einen sehr langen und hellen Schweif, dieser aber stand aufwärts.

Keine guten Vorzeichen, unter denen geboren zu werden sich dennoch lohnte. Denn Isaac war ein beseelter Optimist. Und gleich war er, den anderen Untertanen gleich an Rechten. Auch das gilt es zu feiern. Vor 240 Jahren, als er in Offenbach geboren wurde, schrieb ein frisch bestallter Archivar zu Berlin namens Dohm gerade an einem Buch. Er fragte sich, warum die Juden in einem so schlechten Ruf stünden, und kam schnell zu der Antwort: allein weil man sie so schlecht behandelte. Sein Buch *Über die bürgerliche Verbesserung der Juden* gelangte bis in die französische Nationalversammlung, wo im September 1791 die Gleichstellung der Juden zum Gesetz wurde. Napoleon brachte sie dann wieder zurück nach Deutschland.

Offenbar war der Offenbacher Isaac eine auffällig unruhige Person, eine arg bewegliche, wibbelige Natur. So jemand heißt in Köln seit alters Wibbelstätz. Der wibbelt mit dem Stätz, dem Schwanz. Das können Rockschoße sein, doch eigentlich sind es Schwanzfedern, denn auf den Namen kommt man unweigerlich, wenn man einen bestimmten Vogel beobachtet, der ständig mit dem Schwanz wippt und dabei gerne über Gewässern herumschwirrt, die Bachstelze. In Köln heißt sie Wippstätzje und sieht in ihrem Schwarz-Weiß ganz und gar aus wie ein Dirigent im Frack.

Schon am andern Tag, montagmorgens um zehn, brachte Isaac Offenbach seinen neugeborenen Sohn zum Standesbeamten, um ihm den Namen Jacob zu geben.



**Joachim Geil**, geboren 1970, lebt und arbeitet als Autor, Ausstellungskurator und freier Lektor in Köln. Er hat Kurzgeschichten, zahlreiche Essays zur Kunst und eine Künstler-Monografie geschrieben. Sein vielbeachtetes Romandebüt *Heimurlaub* ist ebenfalls bei Steidl erschienen. Für einen Auszug aus *Tischlers Auftritt* erhielt Joachim Geil 2011 den Georg-K.-Glaser-Förderpreis, für die Romane *Heimurlaub* und *Tischlers Auftritt* 2013 den Pfalzpreis für Literatur.

**Joachim Geil**, né en 1970, vit et travaille comme auteur, commissaire d'expositions et lecteur libre à Cologne. Il a écrit des nouvelles, de nombreux essais sur l'art et une monographie d'artiste. Son premier roman *Heimurlaub* (La Permission), pour lequel il a reçu – avec son autre roman *Tischlers Auftritt* (Tischler en scène) – le prix de littérature du Palatinat en 2013, a paru également aux éditions Steidl.

## ISAAC PREND LA ROUTE ET MYRIAM ACCOUCHE

Tiré de : **La folle agitation des hochequeues**  
(*Die närrische Wendigkeit der Bachstelzen*)

Il était musicien. Même s'il avait appris un vrai métier, mais celui-ci exigeait de rester assis calmement : devant le volume, devant le cousoir, sur lequel, certes, des fils étaient tendus comme les cordes d'un instrument mais sans pour cela sonner. Pour le travail avec le fil et l'aiguille, on avait besoin d'une main sûre. Mais la musique ! Auparavant, en tant que relieur, Isaac avait eu beaucoup de travail dans sa contrée natale car, dans la ville résidentielle d'Offenbach, dans la Principauté d'Isenbourg, on imprimait tous les livres hébraïques utilisés à Francfort mais qui ne pouvaient y être imprimés. Mais le jeune homme avait la bougeotte, et, il y a quelques 220 ans, ainsi que noté dans son sauf-conduit juif, il avait manifesté son intention de partir « pour Carlsruhe » en remontant le Rhin en direction de la Bade afin de « faire de la musique dans les synagogues ». Mais il n'y arriva jamais. Non, il avait changé d'avis. Peut-être quelqu'un lui avait-il monté la tête en l'assurant qu'il pourrait certainement réussir avec son violon dans les grands cités commerciales. Les musiciens juifs pouvaient aussi jouer lors des mariages chrétiens et étaient recherchés par les taverniers.

Il n'y avait de musique que là où on en faisait. Le violoneux Isaac jouait maintenant depuis quelques années dans la petite ville de distractions de Deutz, à l'emplacement de la kermesse de la rive droite de Cologne. Il y avait là de nombreuses possibilités. Et les Juifs aussi pouvaient s'y établir depuis longtemps.

C'est là que tout se jouait et Isaac jouait du violon. Il était aussi chantre à la synagogue. Puis il déménagea sur l'autre rive ...

Myriam eut ses premières contractions au cours de la soirée du samedi, alors que le sabbat se terminait. C'était une de ces journées de juin chaudes et sèches lorsqu'elle accoucha dans un appartement étroit d'un quartier à la réputation douteuse. Des bâtisses basses, la plupart à seulement deux étages, se pressaient étroitement les unes contre les autres dans le brouhaha des environs d'une petite porte de la ville complètement vétuste, la porte des Grecs (Griechenpforte), et d'une porte romaine qui n'existait plus, la porte haute (Hohe Pforte). Des petits commerçants, des brocanteurs et – comme le Colonais bon teint aime à dire – la « racaille » habitaient là, mais aussi des femmes de petite vertu, si dévergondées qu'elles se montraient encore pendant la journée en liseuse. Un véritable quartier « des liseuses » – le surnom fut rapidement trouvé – s'étendait ainsi le long des murailles au-dessus du ruisseau. L'enfant fut là à 3 heures du matin. Plus tard, l'enfant racontera qu'il naquit exactement le jour de son anniversaire.

Ces journées de juin n'étaient pas seulement chaudes et sèches, elles étaient bien trop chaudes et bien trop sèches. Dans les environs, les paysans et le bétail souffraient. Le mois de mai et les débuts du mois de juin avaient été sans pluie, les fèves et la salade avaient séché sur pied. Il y avait peu de trèfle et la pénurie de fourrage pour le bétail était accablante. Depuis le début du mois, tous les soirs, on pouvait observer au nord une comète. Elle avait une traînée très longue et très claire qui, bizarrement, se dressait vers le haut.

Naître sous de tels augures, même mauvais, en valait quand même la peine. Isaac était en effet un optimiste convaincu. Et il était émancipé, il jouissait des mêmes droits que les autres sujets. C'est aussi ce qu'il faut fêter. À sa naissance il y a 240 ans à Offenbach, un archiviste du nom de Dohm, fraîchement affecté à Berlin, était justement en train d'écrire un livre. Il se demandait pourquoi les Juifs avaient si mauvaise réputation et en vint rapidement à cette réponse : tout simplement parce qu'on les traitait mal. Son livre *Über die bürgerliche Verbesserung der Juden* (De l'amélioration civile des Juifs) fit son chemin jusqu'à l'Assemblée Nationale française où, en septembre 1791, les Juifs acquirent les mêmes droits de par la loi. Napoléon fit plus tard retraverser le Rhin à cette émancipation.

Isaac d'Offenbach était visiblement quelqu'un de très agité, une nature extrêmement vive et active. À Cologne, depuis toujours, ce genre de personnes est appelé « Wibbelstätz », mot-à-mot de remuer (Wibbel) la queue (Stätz), ce qui peut désigner les basques du paletot, mais surtout des plumes d'une queue, car le mot fait tout de suite penser à cet oiseau particulier qui agite sans cesse sa queue et virevolte dans l'eau, la bergeronnette. En dialecte de Cologne, la bergeronnette est appelée « Wippstätzje », le hochequeue, et ressemble vraiment, avec son plumage noir et blanc, à un chef d'orchestre en habit.

Dès le lendemain, lundi matin à 10h, Isaac Offenbach amenait son nouveau-né au fonctionnaire de la ville afin de lui faire donner le nom de Jacob.

**Musiker war er. Dabei hatte er ein rechtes Handwerk gelernt, das aber stilles Sitzen erforderte: vor dem Buchblock, an der Heftlade, auf der die Heftschnüre zwar wie die Saiten eines Instruments gespannt waren, nur nicht klangen.**

# AH!, SAGT OFFENBACH

aus: *Acht Takte*

Ah!, sagt Offenbach. Aber zu spät: Alle anderen haben schon Ah gesagt. Er hat den Einsatz verpasst. Jetzt steht sein Ah peinlich allein im Abteil und er muss warten, bis die Eisenbahn das Wäldchen passiert. Bis sie an den Birken vorbeigerattert ist, die sich seltsam stramm ins Sichtfeld geschoben haben, ein Regiment, das wacht über die Einhaltung schmachvollen Schweigens. Da! Eine Kurve der Schienen, eine Lücke im Blattwerk, der Ausblick unversehens unverstellt, und er wiederholt hastig (und diesmal zum Glück im Chor mit allen): Ah! Dabei kann er den Rhein gar nicht leiden. Wobei, stimmt nicht: Was er nicht mag, ist der Rhein der anderen. Der, den sie Vater Rhein nennen, den sie meinen, wenn sie vom großen deutschen Strome sprechen. Sein Rhein ist der Spuck-von-der-Brücke-Rhein, der Fall-bloß-nicht-rein-Rhein, der Komm Julius-wir-bauen-ein-Floß-und-fahren-nach-Athen-Rhein. Also ein Heimatfluß und Kumpanengewässer und also nichts, was man mit Ah ansprechen müsste, sobald es in Sichtweite kommt. Aber er ah-t lieber mit, sonst gucken sie wieder. Sie gucken ja sowieso schon. Besonders der eine, kleine, feiste, der ihn seit dem Gare du Nord anfunktelt. Dem sieht man die Provinz an den Pausbacken an, und wahrscheinlich hat ihn die große Stadt konfus gemacht. Jedenfalls hüpfert ihm schon stundenlang der Adamsapfel im Vatermörderkragen und sicher wartet er sehnlich auf einen Anlass, sich etwas zu empören. Ihr Waggon tut einen Ruck. Prompt ruckt er auch, ruckt nach vorn, ruckt den Zeigefinger raus. Und fast hinein in Offenbachs Gesicht, in dessen Mitte, was will er nur? Nur nicht die Nase, lass es nicht schon wieder die Nase sein, er, Offenbach, kann nichts mehr zu seiner Nase hören, kann nicht noch einmal die Nasenherkunft erklären, die Nasenbeschaffenheit diskutieren, wenn er könnte, er würde sich den Bart auch über die Nase wachsen lassen, und es soll ja keiner sagen, er hätte es nicht versucht. Aber gelungen ist es ihm nicht, und so zeigt der eine, kleine, feiste auf seine Nase und fragt, wie er das nur mache. Was?, fragt Offenbach. Dass ihm der Zwicker nicht herunterfalle bei dieser holprigen Fahrt. Sei doch schlimmer als in jeder Kutsche hier, und das dann also der Segen der Technik, aber jedenfalls, der Zwicker, die Brille, wie nur? Ach, das, sagt Offenbach. Und ist so erleichtert, dass er danach gar nichts mehr sagt. Das macht den Herrn gegenüber nicht glücklich, aber ein anderer Segen der Technik namens Eisenbahn ist es, dass sich darin ganz wunderbar nichts mehr sagen lässt. Schließlich poltert's und rattert's

und tutet's zu laut für jede vernünftige Unterhaltung, leider auch für jeden vernünftigen Gedanken, jeden musikalischen erst recht. Obwohl, in Paris kann er inzwischen auch in der Kutsche arbeiten. Aber da hat er auch einen Schreibtisch einbauen lassen. Und bis sie ihm seinen Schreibtisch in die Eisenbahn bauen, sieht er eben aus dem Fenster – immerhin taucht der Fluss davor nun immer öfter auf, bleibt dort immer länger, ein großes, sanftes, glitzerndes Tier, das langsam Vertrauen fasst. Das schließlich treu an ihrer Seite dahinfließt, bis es übermütig einen Bogen schlägt, um sich bald darauf wohligh rauschend überqueren zu lassen, da sind sein Rhein und der Rhein der anderen längst, genau: verschwommen. Und längst haben die anderen noch zigmal Ah gesagt, sie sagen inzwischen auch Oh, immer nämlich, wenn der Dom in Sichtweite kommt, oder das, woran weiter wacker gebaut wird. Was dieses Jahr fertig werden soll, wie man so hört, aber wie man hört, sollte es das letztes Jahr auch schon, und eher schreibt er noch einmal eine ernste Oper, als dass die Kölner ihr Opus magnum vollenden. Deshalb hat Offenbach auch nicht mitge-ohrt, aber mitgeschaut hat er schon. Schaut noch, als ihr großes Gefährt dampfend ausrattert, zischend und kreischend zum Stehen kommt. Und schaut immer noch, als die Herrschaften seines Abteils aufspringen, die Koffer von den Ablagen zerren, als der eine, kleine, feiste als erster zur Tür hinausdrängelt und die übrigen hintendrein. Offenbach bleibt sitzen. Er spürt das Beben unter seinem Sitz, das Vibrato der neuen Zeit, nur schwer verebbt es in der ungeheuren Maschine. Und doch wird, das weiß er, ihr Siegeszug unaufhaltsam sein, werden die Züge schneller werden und leiser und mehr, werden dort draußen bald noch mehr Menschen einander auf noch mehr Bahnsteigen auf die Füße treten, irgendwann wird womöglich ein einziges Stück Kohle reichen für eine ganze Fahrt. Vielleicht geht es dann auch schon ohne, vielleicht schlägt man dann eine Kuppel über diesen Ort, vielleicht hängt man Plakate, die Reklame machen für große Konzerte, unvorstellbare Theaterproduktionen und mehr, und Vorrichtungen wird es geben, trichterartige, aus denen Klang strömt, er kann es fast hören, auch ein Krächzen und Knacken hört er, und eine blecherne Stimme, der ICE 314 nach München Hauptbahnhof fährt heute abweichend auf Gleis 3. Ich wiederhole. Offenbach schüttelt sich. Ich wiederhole, Endstation, hört er, und blickt auf, der Schaffner steht in seinem Abteil. Alle aussteigen. Unser Zug endet hier.



**Tilman Strasser**, geb. 1984 in München, studierte Kreatives Schreiben in Hildesheim. Erhielt u. a. das Literaturstipendium der Stadt München, war u. a. Mitglied der literarischen Boyband Text, Drugs & Rock'n'Roll, veröffentlichte u. a. den Debütroman *Hasenmeister* (Salis Verlag). Und schreibt ansonsten Artikel (u. a. Tagesspiegel), Drehbücher (u. a. UFA Fiction), Programmtexte (u. a. Literaturhaus Köln). Lebt in Köln, wo er auch veranstaltet und moderiert.

**Tilman Strasser**, né en 1984 à Munich, a fait des études d'écriture créative à Hildesheim. Il a reçu entre autres une bourse de littérature de la ville de Munich, a été membre d'un collectif d'écriture et a publié entre autres son premier roman *Hasenmeister* (Le Maître des Lièvres) aux éditions Salis. Rédige sinon des articles, des scénarios et des textes de programmes. Il vit à Cologne où il organise et présente rencontres et autres manifestations.

## AH! DIT OFFENBACH

**Tiré de : Huit mesures (Acht Takte)**

Aaah ! dit Offenbach. Mais trop tard : tous les autres ont déjà dit aaah. Il a raté son entrée. Maintenant, son aaah ! flotte tout seul dans le compartiment et il doit attendre jusqu'à ce que le train ait dépassé le petit bois. Qu'il ait roulé en pétaradant jusqu'aux boulevards, bizarrement dressés tout raides dans le champ de vision, en régiment qui veille à ce que le silence humiliant soit respecté. Là ! Une courbe des rails, un trou dans le feuillage, la vue imprévisiblement dégagée. Il répète rapidement, cette fois-ci – une chance ! – en chœur avec les autres : aaah ! Même s'il déteste le Rhin. À vrai dire, ce n'est pas tout à fait exact : ce qu'il n'aime pas, c'est le Rhin des autres, celui qu'ils nomment « Vater Rhein », celui auquel ils pensent quand ils veulent parler du grand fleuve allemand. Son Rhin à lui, c'est le Rhin-je-crache-depuis-le-pont, le Rhin-ne-tombe-pas-dedans, le Rhin-viens-Julius-on-va-construire-un-radeau-et-aller-à-Athènes. En gros, le fleuve de son enfance, des eaux complices, et donc rien devant lequel on doit s'extasier avec des aaah ! dès qu'on en arrive en vue. Mais il préfère se joindre au chœur sinon ils

**Ah!, sagt Offenbach. Aber zu spät: Alle anderen haben schon Ah gesagt. Er hat den Einsatz verpasst. Jetzt steht sein Ah peinlich allein im Abteil und er muss warten, bis die Eisenbahn das Wäldchen passiert.**

vont encore le regarder. Ils le dévisagent de toutes les façons déjà. Tout spécialement un petit bonhomme grassouillet qui l'observe depuis la Gare du Nord. À ses joues on devine la province; il est probable que la grande ville lui a brouillé les idées. En tout cas, sa pomme d'Adam tressaute depuis des heures dans son col cassé et il attend certainement avec impatience une occasion de s'indigner. Leur wagon fait une embardée. Tout aussitôt, lui aussi en fait une, trébuche en avant en pointant l'index. En désignant le visage d'Offenbach, au beau milieu ... mais que veut-il ? Oh non ! Pas le nez, pourvu que ce ne soit pas de nouveau le nez, lui, Offenbach, n'en peut plus d'entendre parler de son nez, ne veut pas une fois de plus en expliquer l'origine, en discuter les particularités ... s'il le pouvait, il se ferait pousser la barbe jusqu'au-dessus du nez. Et on ne peut pas dire qu'il n'a pas déjà essayé. Mais ça n'a pas marché, et c'est ainsi que ce petit bonhomme grassouillet montre son nez et lui demande comment il fait. Quoi ? demande Offenbach. Que le binocle ne tombe pas par terre avec ce trajet cahoteux. C'est encore pire que dans n'importe quelle calèche ici, et c'est ça ce qu'on appelle le progrès technique, eh bien dites-donc, en tous cas, le binocle, les lunettes, comment se peut-il ? Ah ! ça ! dit Offenbach, il est tellement soulagé qu'il ne rajoute plus rien. L'homme en face de lui n'est pas satisfait, mais par chance, le chemin de fer est une bénédiction technique qui permet facilement d'éviter de parler. En fin de compte, ça grince, ça hoquette et ça siffle trop fort pour quelque conversation que ce soit, malheureusement aussi pour toute réflexion que ce soit, et tout particulièrement d'ordre musical. Quoique ... à Paris il peut travailler déjà dans sa calèche. Mais c'est parce qu'il y a fait installer un bureau. En attendant qu'ils lui construisent un bureau dans le train, il regarde par la fenêtre – le fleuve apparaît toujours plus souvent, occupe de plus en plus long-temps la vue, comme une grosse bête douce et brillante qui prend confiance. Qui finalement coule fidèlement à ses côtés avant de prendre un tournant avec témérité, avant qu'on puisse le traverser dans un sifflement de bien-être; son Rhin

et celui des autres se sont depuis longtemps – oui, c'est exactement ça : mélangés. Les autres ont encore dit des dizaines de fois aaah ! Ils disent quelquefois aussi ooh ! quand la cathédrale est en vue, ou plutôt ce qu'on continue vaillamment de construire. Qui doit être terminée cette année à ce que l'on dit, mais, à ce que l'on dit aussi, qui devait être terminée déjà l'année dernière, c'est sûr qu'il va réussir à écrire un autre grand opéra avant que les Colonnais ne parachèvent leur opus magnum. C'est pour cela qu'Offenbach n'a pas seulement fait ooh ! avec les autres, mais qu'il l'a aussi contemplée. Qu'il la contemple encore lorsque le grand véhicule à vapeur freine et s'arrête dans des crissements et des grincements. Et qu'il continue à la contempler lorsque les autres voyageurs de son compartiment se lèvent, tirent leurs valises des filets, lorsque le petit bonhomme grassouillet se précipite par la porte et les autres derrière lui. Offenbach reste assis. Il sent le grondement sous son siège, le vibrato de la nouvelle époque qui s'apaise difficilement dans cette machine gigantesque. Et pourtant, il le sait, son triomphe sera ininterrompu, les trains iront de plus en plus vite ils feront moins de bruit et seront toujours plus nombreux, les gens dehors se marcheront toujours plus sur les pieds sur des quais de plus en plus nombreux, peut-être même qu'un jour un seul morceau de charbon suffira pour tout un trajet. Peut-être même qu'on n'aura plus du tout besoin de charbon, peut-être édifiera-t-on une verrière au-dessus de cette gare, peut-être y accrochera-t-on des affiches qui feront de la réclame pour de grands concerts, des productions théâtrales inimaginables, et plus encore ... il y aura aussi des appareils en forme d'entonnoir d'où des sons sortiront, il peut presque les entendre, il entend même un grésillement et un craquement, puis une voix métallique, le train ICE 314 en direction de Munich partira aujourd'hui du quai numéro 3. Je répète. Offenbach se secoue. Je répète, terminus, entend-il dire, il lève les yeux, le contrôleur est dans son compartiment. Tout le monde descend. Notre train s'arrête ici.



"Hoffmanns Erzählungen": Autographe Auszug für Klavier zu 4 Händen aus dem Historischen Archiv Köln.

Les Contes d'Hoffmann : extrait du manuscrit autographe pour piano à quatre mains provenant des archives historiques de la ville de Cologne.

# WEM GEHÖRT DAS ERBE OFFENBACHS?

Ein Gespräch mit dem Offenbach-Forscher Jean-Claude Yon



Jean-Claude Yon ist Professor für zeitgenössische Geschichte an der Universität Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines, wo er das Zentrum kultureller Geschichte zeitgenössischer Gesellschaften (Centre d'histoire culturelle des sociétés contemporaines CHCSC) leitet. Er ist auch Studiendirektor an der École Pratique des Hautes Études, wo er einen Lehrstuhl für Neuere Theatergeschichte innehat.

**Im Verlauf des Jahres 2019 ist Jacques Offenbach Zentrum von Feierlichkeiten und Events in Frankreich und Deutschland gewesen, insbesondere auch in seiner Heimatstadt Köln. Am Rhein geboren, wird er jedoch in Frankreich Karriere machen. Wem gehört er denn dann? Deutschland oder Frankreich?**

Beiden Ländern selbstverständlich, auch wenn Offenbach sich ganz klar für Frankreich entschieden hat. »Ich schulde Frankreich alles« hat er 1870 geschrieben. Sein Werk kann erst verstanden werden, wenn es wieder ins Licht des dramatischen und lyrischen französischen Repertoires, dem es angehört und wo es seine Wurzel hat, gerückt wird. Aber es versteht sich von selbst, dass der Musiker seine Herkunft nie verleugnet hat, und dass seine Originalität genau auf diesen einmaligen Mix zwischen französischer, deutscher und jüdischer Kultur zurückzuführen ist. Die französischen und deutschen Wissenschaftler müssen also an der Spitze der Offenbach'schen Forschung stehen, die aus Fachleuten aus mindestens genauso vielen Nationalitäten besteht wie die Touristen, die im ersten Akt von *Pariser Leben* nach Paris kommen! Ihnen fällt es zu, zu zeigen, wie Offenbach, von seiner Kölner Kindheit geprägt, dieses Erbe zur Geltung gebracht hat, indem er sich in die Pariser Bühnenswelt integriert, die im 19. Jahrhundert die gesamte Welt nährt.

**Die Frage nach der Zugehörigkeit von Offenbach zieht natürlich auch die Frage der Zugehörigkeit seines Erbes mit sich,**

**sowohl aus einer ideellen als auch ganz materiellen Sicht. Auch wenn sich ein Großteil der Manuskripte des Komponisten heute im historischen Archiv der Stadt Köln befindet, bleibt das Meiste durch die Welt verstreut. Wem also gehört das Erbe Offenbachs?**

Dieses Erbe gehört niemandem im Besonderen und es wäre gefährlich, wenn es von diesem oder jenem konfisziert würde. Offenbach ist zu Lebzeiten ein Komponist gewesen, der in der ganzen Welt gespielt und gefeiert wurde. Wie bei allen Genies ist sein Werk universell und zeitlos. Den sehr reichen Sammlungen des historischen Archivs der Stadt Köln muss man natürlich alles hinzufügen, was man in Paris findet, sei es im Staatsarchiv, in der nationalen Bibliothek von Frankreich, in der Bibliothek der Société des Auteurs et Compositeurs Dramatiques (Gesellschaft der dramatischen Schriftsteller und Komponisten), usw. ... Das Erbe der Theatertradition, das in Paris heutzutage noch besteht, erlaubt außerdem, sich ein gutes Bild über das Umfeld zu machen, in dem der Musiker seine Werke geschaffen hat. Darüber hinaus bewahren zahlreiche Bibliotheken weltweit eine Vielzahl an Dokumenten auf (Autographen, Briefe, Abbildungen, usw.), die der Offenbach'schen Wissenschaft von Nutzen sind. In dieser Stunde, wo der Zusammenhalt Europas zu schwinden scheint und wo viele Länder sich verschließen, erscheint mir Offenbach das Symbol par excellence einer europäischen Kultur zu sein, welche zeigt, dass die Verwurzelung in einem Land (in dem

Fall Frankreich, wo er sich entschied zu leben, Karriere zu machen und wo er starb), in keinem Gegensatz zur Öffnung zu anderen Kulturen steht. Das ganze Werk Offenbachs transportiert eine Botschaft der Toleranz und des Respekts der Unterschiede, die mir höchst notwendig in unserer Zeit erscheint. Sie ist so aktuell wie noch nie.

**Wir sind heute immer noch in der Lage, den sogenannten richtigen Offenbach in Originalfassung zu hören. Was ist das denn? Was ist »richtiger« Offenbach?**

Die Frage ist zu kompliziert, als dass ich hier mit ein paar Wörtern antworten könnte. Ich kann aber zumindest ein Prinzip bestätigen, das mir grundsätzlich erscheint: um Offenbach gerecht zu werden, muss man nicht nur den Musiker, sondern auch den außergewöhnlichen Theatermenschen



Jean-Claude Yon  
Jean-Claude Yon







en rien contradictoire avec l'ouverture aux autres cultures. Toute l'œuvre d'Offenbach véhicule un message de tolérance et de respect des différences qui me semble hautement nécessaire à notre époque. Elle est plus actuelle que jamais.

**Nous sommes aujourd'hui toujours en mesure d'écouter du soi-disant véritable Offenbach, en version originale. Qu'en est-il alors? C'est quoi, du « vrai » Offenbach?**

La question est trop compliquée pour que je puisse y répondre ici en quelques mots. Mais je peux au moins affirmer un principe qui me semble essentiel: pour être fidèle à Offenbach, il faut ne pas voir en lui seulement un musicien mais prendre en compte l'exceptionnel homme de théâtre qu'il a été. Faire l'édition d'un ouvrage d'Offenbach ne peut donc se résumer à collecter des esquisses ou les diverses variantes apparues au fil des reprises. Il faut avant tout prendre en compte la dramaturgie de l'ouvrage, considérer que le livret est aussi important que la partition et réfléchir à ce qu'Offenbach a voulu produire sur scène. De surcroît, tous les matériaux n'ont pas le même statut. Ce que l'on trouve à Vienne ne peut être mis sur le même plan que le matériel parisien, par exemple. Même si Offenbach a participé aux reprises de ses pièces à Vienne, il s'agit précisément de reprises qui, tout en s'adaptant aux circonstances locales, tiraient leur attrait de leur caractère parisien. Leur légitimité est forcément moindre que celle des créations parisiennes.

**L'œuvre d'Offenbach a longtemps souffert du manque d'intérêt, voire du mépris du monde scientifique. Ceci a changé avec la monumentale biographie du compositeur, que vous avez écrit il y a presque 20 ans déjà. L'année 2019 aura peut-être aussi pu apporter quelques nouveaux éléments intéressants pour la recherche. Que reste-t-il à faire selon vous d'un point de vue scientifique ? Et**

**quel rôle reviendra-t-il dans l'avenir à Cologne ?**

Le manque de légitimité d'Offenbach est toujours d'actualité, ce que cette année de bicentenaire a hélas bien montré en France. Les institutions musicales françaises l'ont peu célébré, à l'exception notable de l'Opéra Comique. La France n'a certes pas le monopole de cette attitude dédaigneuse et on peut regretter que le concert du nouvel an à Vienne n'ait pas daigné programmer en 2019 un de ses morceaux. Il aurait été si opportun, par exemple, de jouer *Morgenblätter* (de Johann Strauss) et *Abendblätter* (d'Offenbach) ! Aussi la mobilisation de Cologne autour d'Offenbach en 2019 est-elle remarquable et tout amateur d'Offenbach, moi le premier, ne peut que saluer cette initiative. Quant au travail scientifique encore à mener, il est considérable tant l'œuvre d'Offenbach est riche et diverse. A mon sens, comme l'ont montré les colloques organisés depuis l'automne dernier (à Francfort, Cologne et Paris), ce travail ne peut être mené que de façon collective et internationale. Offenbach ne sera véritablement compris que s'il fait l'objet d'une approche transdisciplinaire de la part de chercheurs de différents pays. L'investissement du Palazzetto Bru Zane dans le chantier offenbachien me semble une excellente chose et il va de soi que, dans les chantiers de recherche à lancer, Cologne a toute sa place.

**Seine Originalität ist genau auf diesen einmaligen Mix zwischen französischer, deutscher und jüdischer Kultur zurückzuführen.**



Die Kölner Offenbach-Gesellschaft sagt

# DANKE!

Danke für 125 Partner  
Danke für 400 Veranstaltungen  
Danke für 365 Tage spannende Entdeckungsreise  
Danke für einzigartige Musikerlebnisse  
Danke für ein grenzüberschreitendes Jubiläumsjahr  
Danke für 200 Jahre Jacques Offenbach



## YES YOU CANCAN

Wir sind ein gemeinnützig arbeitender Verein und freuen uns über Ihre Mitgliedschaft oder eine Spende an die Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.

Konto: DE12 3705 0198 1933 0874 94  
bei der Sparkasse Köln/Bonn.

Vielen Dank



## KÖLNER OFFENBACH-GESELLSCHAFT E.V.

# MEIN SCHÖNSTES ERLEBNIS IM OFFENBACHJAHR

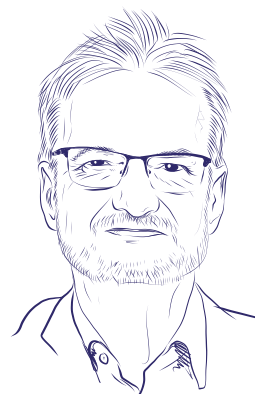
Vorstand und Mitarbeiter der  
Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.  
erinnern sich

Das Team um den Lenkungskreis und den Vorstand der Kölner Offenbach-Gesellschaft hat das große Festjahr 2019 unter dem Motto »Yes We CanCan« vorbereitet, getragen und umgesetzt. »JACQUES« hat darum gebeten, die ganz persönlichen Highlights aus einem außergewöhnlichen Jubiläumsjahr zu teilen. Hier das Ergebnis.

## L'ÉVÈNEMENT LE PLUS MARQUANT DE L'ANNÉE OFFENBACH

**Souvenirs des membres du conseil d'administration et de l'équipe de la Société Offenbach**

L'équipe réunie autour du comité de coordination et du comité de direction de la Société Offenbach de Cologne a préparé, pris en charge et concrétisé la grande année anniversaire 2019 sous le slogan « Yes we Cancan ». Bien évidemment, personne n'a pu assister à l'ensemble de ce que cette année nous réservait, pas même les fans les plus inconditionnels d'Offenbach. Pourtant, chacun d'entre eux avait une liste conséquente d'événements auxquels il avait assisté. « JACQUES » a demandé à chacun de partager ses propres grands moments pendant cette formidable année. Voici le résultat.



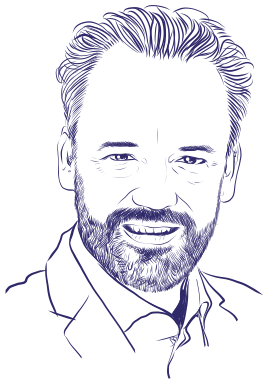
**Prof. Hans-Georg  
Bögner**

**Stellv. Vorsitzender der Kölner  
Offenbach-Gesellschaft**

Es ist der Offenbach-Gesellschaft gelungen, eine ganze Stadt mit einem Thema in Bewegung zu bringen. Das ist einmalig und ein großer Erfolg. Die Anzahl der Angebote war vielfältig. Zu meinen persönlichen Höhepunkten gehörte die Reise nach Paris mit einer stattlichen Kölner Delegation, die konzertante Aufführung *Fantasio* in der Kölner Philharmonie und am gleichen Ort das klug zusammengestellte Programm PIFF, PAFF, PUFF vom Kölner Männer-Gesang-Verein. Der kölsche Jung Offenbach ist wieder in seiner Geburtsstadt angekommen!

La Société Offenbach a réussi à galvaniser la ville autour d'un thème. Du jamais vu, une grande réussite ! L'offre était vaste et variée. Mes manifestations préférées ont été le voyage à Paris avec une délégation colonaise d'envergure, la représentation concertante de *Fantasio* à la Philharmonie de Cologne et, dans la même salle, le programme bien ficelé « Pif, Paf, Pouf ! » présenté par la Société des chœurs d'hommes de Cologne. Offenbach, le gamin colonais, fait de nouveau partie de sa ville natale !

# Keck, kühn und komisch. Kölsch eben. Spaß trifft auf Freude.



## Lorenz Deutsch

Lenkungsreis des  
Offenbach-Jahres und Vorstand  
Kölner Offenbach-Gesellschaft

Spektakulär war unser Besuch im 9. Arrondissement von Paris. Mit den Roten Funken Stationen von Offenbachs Leben abzugehen und den tollen Empfang von begeisterten Pariserinnen und Pariser in den Straßen und im Rathaus zu erleben, hat wirklich viel Spaß gemacht! Froh bin ich auch über die große Bandbreite unseres Programms. So brachte der wunderbare Liederabend im Kleinen Sendesaal des WDR das lange vergessene Familienalbum der Offenbachs zum Erklingen und bot mit tolle Solisten auch intime und anrührende Momente.

Pour moi, c'est notre visite à travers le neuvième arrondissement de Paris qui a été spectaculaire. J'ai vraiment adoré suivre les stations de la vie d'Offenbach avec le corps des Rote Funken et vivre l'accueil magnifique que les Parisiens enthousiastes nous ont réservé dans les rues et à la mairie ! Je suis aussi très satisfait de la grande variété de notre programme. Ainsi, le magnifique récital dans la salle de concert de la radio WDR a permis, grâce aux extraordinaires solistes, de faire revivre « l'Album de famille des Offenbach », depuis longtemps oublié, en offrant aussi des moments intimes et touchants.



## Claudia Hessel

Koordinationsleitung  
& Lenkungsreis des  
Offenbach-Jahres und Vorstand  
Kölner Offenbach-Gesellschaft  
Geniestreicher, Höllenreiter, Rockstar, Teufelsgeiger, Speedking, Grenzgänger, Lokalhero. Und natürlich unser «Yes We CanCan» – die

pfiffigen Werbesprüche im Offenbach-Jahr gefielen mir am besten. Die Slogans waren auf Augenhöhe mit dem geistreichen Wortspielen aus den Offenbachschen Operetten, deren Erfinder witzig, frech und elegant-lässig das europäische Musikleben auf den Kopf stellte. Und genauso reicht am Ende des Offenbach-Jahres der Mann aus der Stadt mit K an den Big Beethoven aus B den Stab weiter: keck, kühn und komisch. Kölsch eben. Spaß trifft auf Freude. Ich finde, das passt zusammen.

Violoncelliste de génie, cavalier infernal, rockstar, violoniste diabolique, Speed King, franchisseur de frontières, héros local. Et bien évidemment notre « Yes We CanCan » ... Ce sont tous ces slogans pleins d'esprit de l'année Offenbach qui m'ont le plus ravie. Trouvailles à la hauteur des jeux de mots spirituels que l'on trouve dans les opérettes d'Offenbach, dont le créateur a bouleversé la vie musicale européenne avec gaité, insolence et une élégance nonchalante. Et c'est dans cet esprit qu'à la fin de l'année Offenbach, l'homme de la ville qui commence par un C passe le relais au Big Beethoven de B. : avec Culot, Cran et Comique. Comme un Colonnais donc. La Gaité rejoint la Joie. Je trouve que cela va bien ensemble.



## Joachim Diessner

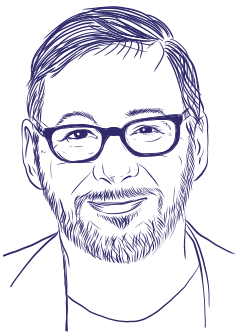
Redakteur der Offenbach-  
Magazine

Im Juni und im September hatte ich mit meinem Ensemble Le Quatuor Romantique das Vergnügen, an Konzerten zu Ehren von Jacques O. teilzunehmen. Eindrucksvoll vor diesem Hintergrund war die Zusammenarbeit mit dem Kölner Tanzcorps Hellige Knäächte und Mägde; bei Temperaturen von über 30 Grad kamen wir allesamt ganz schön ins Schwitzen; aber selbst bei Minusgraden wäre es gelungen, dem Saal ganz schön einzuheizen, denn Offenbachs zeitlose, wunderbare Melodien tun jederzeit und allerorten ihr Übriges. Unvergesslich!

En juin et en septembre, j'ai eu le plaisir, avec mon ensemble Le Quatuor Romantique, de participer à des concerts en l'honneur de Jacques Offenbach. Dans ce contexte, la collaboration avec le corps de ballet « Hellige Knäächte und Mägde » (valets et servantes sacrés) m'a laissé un souvenir impérisable ; des températures frisant les 30° nous ont tous fait bien transpirer ; mais, on aurait réussi à chauffer la salle même par des températures sous zéro, tant les mélodies fantastiques et atemporelles d'Offenbach sont inspirantes à tout moment et en tous lieux.

Inoubliable !

# Ich hatte das Gefühl, ihn durch die Straßen gehen zu sehen.

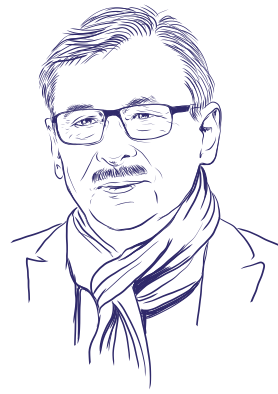


**Thomas Höft**

Lenkungskreis des  
Offenbach-Jahres und Vorstand  
Kölner Offenbach-Gesellschaft

Der 20. Juni 2019, Jacques Offenbachs zweihundertster Geburtstag. Ich darf am Offenbachplatz mit Claudia Hessel die Geburtstagsgala moderieren und gemeinsam mit dem Quatuor Romantique den Prinzen von Arkadien singen. Am Großen Griechenmarkt steigen zeitgleich Adrian Schwarzstein und Jūratė Širvytė-Rukštelė aus dem Fenster des Geburtshauses und führen mit einer bunten MusikerInnentruppe das Publikum unter dem Titel Arrived durch Köln. Als Offenbachs sehnsuchtsvolle Tränen der Jacqueline vor dem Bauzaun erklingen, an der einst die zerstörte Kölner Synagoge stand, kommt alles zusammen: Feier, Freude und Nachdenklichkeit.

20 juin 2019, date du bicentenaire de la naissance d'Offenbach. J'ai l'honneur de pouvoir présenter le gala d'anniversaire sur la Place Offenbach avec Claudia Hessel et, accompagné par l'ensemble du Quatuor Romantique, de chanter l'air « Quand j'étais roi de Béotie ». Puis Adrian Schwarzstein et Jūratė Širvytė-Rukštelė sautent par les fenêtres de la maison natale d'Offenbach au Grand Griechenmarkt, et, suivis par une troupe bigarrée de musiciens, mènent le public à travers Cologne. C'est Arrived. Lorsque s'élève l'air languissant des « larmes de Jacqueline » devant les palissades du chantier qui fut jadis la synagogue détruite de Cologne, tout se mélange : la fête, la joie et le recueillement.



**Franz-Josef Knieps**

Vorsitzender der  
Kölner Offenbach-Gesellschaft

Mehrere Veranstaltungen haben mich besonders beeindruckt. Zum einen die Fahrt nach Paris zu seinem Wohnort und dem Terrain seines Schaffens. Ich hatte das Gefühl, ihn durch die Straßen gehen zu sehen. Das Konzert in Berlin unterstrich einmal mehr, dass der Grenzgänger Jacques Offenbach ein wahrer Europäer war. In Köln war für mich der »Flash Mob«, der mit der überdimensionalen Figur dieses großen Kölners von der Spielstätte am Offenbachplatz zum Wallraffplatz ging, ein großartiger und bewunderter Höhepunkt. Berührt hat mich das Konzert mit dem Jugendsinfonie-Orchester Tel Aviv im WDR Funkhaus.

Personnellement, plusieurs événements m'ont vraiment impressionné. En premier, le voyage à Paris pour retrouver son lieu d'habitation et le terrain de sa création. J'avais l'impression de voir Offenbach évoluer dans les rues. Puis le concert à Berlin, qui a encore une fois souligné que le franchisseur de frontières Jacques Offenbach était un véritable européen. À Cologne, ensuite, le flash mob où la gigantesque effigie du grand Colonais a défilé depuis la place Offenbach jusqu'à la place Wallraff, un moment vraiment fort et qui a été très apprécié. Et enfin, le concert avec l'Orchestre symphonique des jeunes de Tel-Aviv à la radio WDR qui m'a beaucoup touché et remué.



**Ulrike Neukamm**

Organisatorin im Koordinationsbüro

JACQUES & ICH, so hieß der NRW-weite Schulwettbewerb, den wir mit Unterstützung vom LVR und dem Schulministerium unter der Schirmherrschaft von Ministerin Gebauer ausgeschrieben hatten. 24 Schulen aus ganz NRW haben uns mit ihren kreativen, witzigen und überaus phantasievollen Beiträgen überrascht und beeindruckt. So viele engagierte Lehrer, die ihre Schüler dazu gebracht haben, sich teilweise ein ganzes Schuljahr mit Jacques Offenbach zu beschäftigen, und die uns zeigen, dass dieser Jacques Offenbach auch heute noch überraschen kann. Was für eine Bereicherung für dieses wunderbare Offenbach-Jahr 2019.

JACQUES & MOI, c'est ainsi qu'a été nommé le concours inter-écoles du Land de Rhénanie-du-Nord-Westphalie mis en place grâce au soutien de l'Association régionale de Rhénanie LVR et du Ministère de l'Éducation sous le parrainage de Madame la ministre Gebauer. 24 écoles disséminées dans tout le Land nous ont surpris et impressionnés par leur participation créative, drôle et pleine d'imagination. Tant de professeurs engagés ont réussi à faire se confronter leurs élèves à Jacques Offenbach tout au long d'une année scolaire. Cela nous montre bien que le compositeur peut encore nous surprendre à l'heure actuelle. Quel enrichissement pour cette magnifique année Offenbach 2019.





## Nicola Oberlinger

PR Expertin für Fachpresse

Es sind vor allem zwei Konzerte, die mir in Erinnerung bleiben: Das Neujahrskonzert mit dem absurd-überdrehten Südsee-Einakter OYAYAYE, die Titelrolle der menschenfressenden Königin verkörpert durch Hagen Matzeit, der u. a. – herrlich tuntig mit Schmolmmund – eine Wäscherei-Rechnung durch mindestens vier Oktaven und ebenso viele Stimmlagen vorzutragen hatte – und das auch noch als Einspringer. Großes Kino! Und das Konzert mit dem Landesjugendorchester NRW mit Offenbachs Konzert in G-Dur für Violoncello und Orchester mit dem blutjungen Solisten Bruno Philippe am Violoncello: Halsbrecherisch. Besessen. Irrwitzig.

Je garderai deux concerts en mémoire : d'abord le concert du Nouvel-An avec l'opérette des mers du sud en un acte Oyayaye, ou la Reine des Îles dont le rôle-titre de la reine anthropophage a été incarné par Hagen Matzeit, extraordinairement efféminé et qui, la moue boudeuse, a interprété au pied levé la « note de la blanchisseuse » s'étendant sur 4 octaves et autant de tessitures ... phénoménal ! Ensuite, le concert de l'Orchestre des jeunes du Land de Rhénanie-du-Nord Westphalie avec le concerto pour violoncelle et orchestre en sol majeur interprété au violoncelle par le tout jeune soliste Bruno Philippe : périlleux, démoniaque, démentiel.



## Karin Reinhardt

Vorstand Kölner  
Offenbach-Gesellschaft

»Mit Offenbach Nachts im Schokoladen-Museum« war ein wunderbares Erlebnis und beeindruckte mich mit den inspirierenden Wandelkonzerten auf den verschiedensten Ebenen des Museums sehr nachhaltig. Es gebührt der Imhoff-Stiftung großer Dank, dass sie sich auf das Experiment eingelassen hat, Offenbach musikalisch mit Schokolade so köstlich zu verbinden! Dieser Abend war für Kinder und Erwachsene eine musikalische Entdeckungsreise an einem schönen Frühlingsabend mit Künstlerinnen und Künstlern aus Paris, Wien und Köln und somit ein überzeugender Hörgenuss im Offenbach-Jahr.

*C'est la fantastique Nocturne avec Offenbach, au Musée du Chocolat qui m'a personnellement profondément et durablement impressionnée, avec ses concerts promenade aux différents niveaux du musée. Un immense merci à la Fondation Imhoff de s'être prêtée au jeu de relier la musique d'Offenbach avec son chocolat si délicieusement bon ! Cette soirée avec des artistes de Paris, de Vienne et de Cologne a été pour les petits et les grands un voyage de découvertes musicales qui a clôturé une belle journée de printemps, ainsi qu'un plaisir pour l'oreille : un concert de niveau pendant cette année Offenbach.*

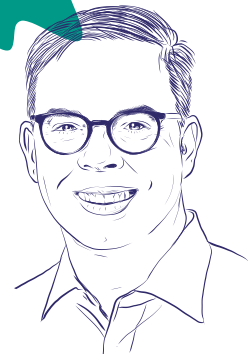


## Jürgen Roters

Kölner Oberbürgermeister a. D. und  
Vorstand der Kölner Offenbach-  
Gesellschaft

Besonders gefreut und beeindruckt hat mich die starke öffentliche Präsenz von Jacques Offenbach. Das Offenbach-Jahr war in der Stadt und der Region unüberschbar – von den Plakaten und City Lights, der Straßenbahn, den Berichten und Anzeigen in der Presse, in Funk und Fernsehen bis zu Geschäften und Ladenlokalen in den Veedeln. Alle haben dazu beigetragen, Offenbach mit offenem Herzen aufzunehmen und elitäre künstlerische Barrieren zu überwinden.

En ce qui me concerne, c'est la forte présence publique de Jacques Offenbach qui m'a le plus enthousiasmé et impressionné. Il était absolument impossible de rater l'année Offenbach, ni dans la ville, ni dans la région, depuis les affiches, les panneaux publicitaires lumineux, le tramway, les reportages et les publicités dans la presse, à la radio et à la télévision, jusqu'aux magasins et aux commerces de quartier. Tout le monde a contribué à accueillir Offenbach à bras ouverts et à surmonter les barrières artistiques élitaires.



## Dr. Ralf-Olivier Schwarz

Offenbach-Experte und  
wissenschaftlicher Berater  
Offenbach-Jahr

Für mich war der Charivari im Mai ein – wenn nicht: das – Highlight des Offenbachjahres. Kölner Karneval mit den Roten Funken vor Offenbachs Wohnung in Paris: das gab's noch nie! Was für eine grandiose Stimmung – deutsch-französische Freundschaft, auch das kann der Europäer Offenbach. Und nicht zuletzt haben wir dort gemeinsam eine Gedenktafel eingeweiht, so dass nun an allen erhaltenen Wohnorten Offenbachs in Paris an ihn erinnert wird. Auch über 2019 hinaus wird das nun dort zu sehen sein!

*Pour ma part, c'est le Charivari en mai qui a été un des points forts, si ce n'est LE point fort de l'année Offenbach. Le carnaval colonais avec le corps des Rote Funken devant le logement d'Offenbach à Paris. On n'avait jamais vu ça ! Quelle ambiance grandiose ! L'amitié franco-allemande, on peut dire qu'Offenbach l'Européen la réalise aussi ! Nous avons en particulier inauguré là-bas une plaque commémorative, on peut donc se rappeler Offenbach à tous les endroits où il a vécu à Paris. On pourra les y voir même après 2019 !*

# DIE KÖLNER OFFENBACH-GESELLSCHAFT E.V. SAGT DANKE!

## LA SOCIÉTÉ OFFENBACH DE COLOGNE DIT MERCI!

### Auszeichnungen für das

#### Offenbach-Jahr

##### Distinctions pour l'Année Offenbach

Innovationspreis Kulturreiseland NRW

German Design Award 2020« in der Kategorie »Excellent Communications Design – Corporate Identity« als »Winner«

Deutschen Designer Club (DDC) Kategorie »Identity«

### Internationale Zusammenarbeit im Offenbach-Jahr

#### Coopération internationale pendant l'Année Offenbach

Deutsche Botschaft Paris

Französische Botschaft Berlin

Mairie du 9e Arrondissement, Paris

Institut de France – Fondation Dosne-Thiers, Paris

Théâtre national de l'Opéra-Comique Paris

École pratique des Hautes Études Paris

Université Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines

Fondation BruZane, Venedig

Château de Compiègne

Pro Quartet Paris

Wienbibliothek im Rathaus, Wien

Universität Wien, Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft

Jugendorchester Tel Aviv

Columbia University, New York

Hebrew Union College New York

University of Pennsylvania, Philadelphia

Cercle gaulois artistique et littéraire, Brüssel

### Förderer des Offenbach-Jahres

#### Mécènes de l'Année Offenbach

Stadt Köln

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Regionale Kulturpolitik NRW

RheinEnergie Stiftung Kultur

Kunststiftung NRW

Imhoff Stiftung

### Hauptsponsoren des Offenbach-Jahres

#### Sponsors principaux de l'Année Offenbach

Rheinenergie

Sparkasse KölnBonn

### Medienpartner des Offenbach-Jahres

#### Partenaires médias de l'Année Offenbach

Kölnischer Stadt-Anzeiger

European Media Host WDR3

Kulturradio WDR3

RTL WEST

### Partner des Offenbach-Jahres

#### Partenaires de l'Année Offenbach

Abtei Brauweiler

Antoniter City Tours

Atombunker Köln Kalk – DOKK

Dokumentationsstätte Kalter Krieg

Bühnen der Stadt Köln

Böhlau Verlag Köln und Wien

Boosey & Hawkes Berlin

BTHVN2020 Bonn

Clara Schumann Musikschule, Düsseldorf

Concerto Köln

Deutschlandfunk

Deutsch-Französische Gesellschaft Köln

DOMFORUM Köln

Emanuele Soavi incompany

Ensemble Le Quatuor Romantique Köln

Ensemble Les Lumieres Köln

Erzbistum Köln

Gürzenich Orchester Köln

Festkomitee Kölner Karneval

Filmclub 813 e.V.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Hänneschen Theater – Puppenspiele der Stadt Köln

Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf

Hellige Knäächte un Mäde

Traditionstanzgruppe Köln

Heinzels Wintermärchen –

Weihnachtsmarkt Kölner Altstadt

Historisches Archiv der Stadt Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Institut français Cologne / Freunde des Institut français Cologne

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Junge Philharmonie Köln

Jugend-Sinfonieorchester Tel Aviv

Kabarett-Theater Klüngelpütz

Kammeroper Köln

Karl Rahner Akademie

Katholisches Bildungswerk Köln

KD Rheinschiffahrt

Köln Tourismus

Köln Akademie

Kölnischer Lichter

Kölnischer Männer-Gesang-Verein

Kölnische Philharmonie

Kölnischer Presseclub

Kölnischer Verkehrsbetriebe

Kölnischer Zoo

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Kölnisches Stadtmuseum

Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V.

Kolumba Kunstmuseum des Erzbistums Köln

Kommandeursburg Kerpen

Kulturamt der Stadt Köln

Kulturstadt Leverkusen Forum

KunstSalon Köln

Landesjugendorchester NRW

Landtag Nordrhein-Westfalen

Liedwelt Rheinland

Literaturhaus Köln

Live Music Now Köln

Museum für angewandte Kunst Köln

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

MiQua LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Musikfestspiele Potsdam Sanssouci

Oper Köln

Orangerie Theater im Volksgarten Köln

Philharmonie Berlin

Residenz am Dom

Rheinische Musikschule Köln

Rittergut Orr Pulheim

Schauspiel Köln

Schloss Bedburg

Schloss Homburg

Schloss Loersfeld

Schloss Paffendorf

Schloss Türnich

Schokoladenmuseum Köln

Städtepartnerschaft Köln Tel Aviv Yafo

Stadt Offenbach am Main

Synagogen-Gemeinde Köln

Theater Hagen

Theater im Bauturm

Freies Schauspiel Köln

Tonspuren Düren

Universität Siegen

Verlag Dohr Köln

Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund

Volksbühne am Rudolfplatz Köln

Volksbühne im Großen Hirschgraben Frankfurt am Main

Volkshochschule Köln

Westdeutscher Rundfunk (WDR)

Wolkenburg Eventlocation Köln

Zentrum für Alte Musik Köln (ZAMUS)

*Das Offenbach-Jahr war eine Initiative der Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.*

*L'Année Offenbach a été initiée par la Société Offenbach de Cologne*

### Vielen Dank an die Unterstützer der Kölner Offenbach-Gesellschaft e.V.:

Haiminger KG, Liebherr West

Kölnischer Haus- und Grundbesitzerverein von 1880

WvM Immobilien + Projektentwicklung GmbH

A4 Logistikpark Köln-Eifeltor GmbH

Dr. Manuel Cornely, Buchsponsor –

Heiko Schon, Meister des Vergnügens

Anton Bausinger

RWE

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Kölnischer Offenbach-Gesellschaft e.V.

Vorsitzender: Franz-Josef Knieps

www.yeswecan.koeln

### LENKUNGSKREIS OFFENBACH-JAHR

Lorenz Deutsch, Claudia Hessel,

Thomas Höft

### KOORDINATION OFFENBACH-JAHR 2019

Claudia Hessel, Koordinationsleitung

Ulrike Neukamm, Koordinationsassistentin

### PROJEKTBURO

Aachenerstr. 26, 50674 Köln

### REDAKTION

Joachim Diessner

Claudia Hessel, Thomas Höft,

Ulrike Neukamm, Ralf-Olivier Schwarz

### ÜBERSETZUNGEN INS FRANZÖSISCHE

Claire Salièges

### BILDNACHWEISE

Anne Barth: S. 23, 28 | Roland Breitschuh: S. 44, 44 (unten) | Laurence Chaperon: S. 10 | Musée national du Second Empire Compiègne, rmn/bpk: S. 37 | Vera Drewke: S. 34 | Kay-Uwe Fischer: S. 16, 17, 18, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 34, 41, 42 | Hänneschen Theater: S. 32 | Claudia Hessel: S. 16, 20, 24, 27, 28, 31, 33, 34 | Sammlung Peter Hawig: S. 44 | MSB/Susanne Klöpmpges: S. 4 | Oper Köln: S. 17, 21, 22, 23 | Rheinisches Bildarchiv Köln: Titelbild und S. 7 (unten) | Stadt Köln: S. 2 | Historisches Archiv der Stadt Köln: S. 8 (oben), 54, 56, 57 | Thomas Kost: S. 29 | LJO: S. 19 | Stefanie Loos: S. 27 | Ulrike Neukamm: S. 19, 20, 22, 27, 31, 32, 33, 34 | Marco Piecuch: S. 52 | Anita Schiffer-Fuchs: S. 49 | Emanuele Soavi Incompany: S. 30 | WDR: S. 3 | Wikimedia Commons gemeinfrei: S. 7 (oben), S. 8 (unten) | Gerd Winzer: S. 19

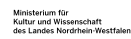
### GESTALTUNG

formdusche.de, Berlin

### DRUCK

Köllen Druck & Verlag GmbH

DAS OFFENBACH-JAHR 2019 WIRD UNTERSTÜTZT VON



HAUPTSPONSOREN



DIE MUSIK-PICKNICKS UND WEITERE OFFENBACH-VERANSTALTUNGEN WURDEN UNTERSTÜTZT VON



MEDIENPARTNER

EUROPEAN MEDIA HOST





**KÖLN  
CANCAN**



**Kölner  
Philharmonie**

**Mit unserem Gutschein schenken Sie  
viele Hundert Jahre Musik!**



Foto: manuel cosentino



**koelner-philharmonie.de**  
**0221 280 280**